

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg., frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M., halbjährlich 2,50 M.,
jährlich 4,50 M., für auswärtige 50 Pfg.
Abnahme: Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Gieselerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltweite beträgt 10 Pfg. für einen Raum 10 Pfg.
für einen Raum 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Kleinere Anzeigen 30 Pfg. für einen Raum 30 Pfg.
Abnahme: Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Vier Freibeilagen: Unterhaltungs-Blatt — Der Landwirt — Der Arbeiter — Fremdenführer. **Neueste Nachrichten.** Der General-Anzeiger bringt die nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.
Nr. 260. XII. Jahrgang. Samstag, den 6. November 1897. Erstes Blatt.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seit der Zustimmung und werththätigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitsfakt unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, indem sie uns die Mittel zufließen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens, ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stückchen trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hafergrütz-Suppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten gegen 564 von den Herrn Hauptlehrern ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 45,100.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von Ärzten und Lehrern gehört hat, welcher günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Wir haben daher das Vertrauen, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste wird dankbar entgegengenommen — in die Lage gesetzt werden, auch in diesem Jahre dem Bedürfnis zu genügen.

Ueber die eingegangenen Beträge wird öffentlich quittirt werden.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation:

- Herr Stadtrat **Wessel**, Pagenstiecherstraße 4,
- Herr Stadtrat **Krauer**, Emserstraße 59,
- Herr Stadtverordneter **P. Pirsch**, Reichstraße 13,
- Herr Stadtverordneter **Kern**, Friedrichstraße 8,
- Herr Stadtverordneter **Kiesel**, Kerkstraße 18,
- Herr Stadtverordneter **Kiesel**, Dohleimerstraße 26,
- Herr Bezirksvorsteher **Höpp**, Adelsheimstraße 91,
- Herr Bezirksvorsteher **Kapito**, Reichstraße 21,
- Herr Bezirksvorsteher **Kollinger**, Schwabacherstraße 25,
- Herr Bezirksvorsteher **Berger**, Nauertgasse 21,
- Herr Bezirksvorsteher **Kumpf**, Saalgasse 18,
- Herr Bezirksvorsteher **G. Müller**, Feldstraße 22,
- Herr Bezirksvorsteher **H. Müller**, Gustav-Adolfstraße 7,
- Herr Bezirksvorsteher **Diehl**, Emserstraße 73,

sowie das städtische Armenbureau, Rathhaus, Zimmer Nr. 11.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

- Herr Kaufmann **Emil Oeser jun.**, Inh. der Firma C. Ader, Nachfolger, Große Burgstraße 16,
- Herr Kaufmann **A. Engel**, Lammstraße 4,
- Herr Kaufmann **Unverzagt**, Langgasse 30,
- Herr Kaufmann **A. Mollath**, Wilsberg 14,
- Herr Kaufmann **Koch**, Ecke Wilsberg und Kirchgasse,
- Herr Buchhändler **Adolf Wilhelm**, in Firma Hermann Scheuermann'sche Buchhandlung, Driemstraße 1, (Ecke der Rheinstraße).

Wiesbaden, den 27. Oktober 1897.

Namens der städt. Armen-Deputation:
Mangold, Beigeordneter.

Versteigerung.

Montag, den 8. November d. Js., Vormittags 10 Uhr, sollen in dem alten Marktschul-Gebäude eine Partie ausrangirter Schulbänke (etwa 100 Stück) sowie andere Klassen-Ausrüstungsgegenstände unter den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Kaufstücker werden hierzu eingeladen mit dem Bemerkten, daß die Gegenstände daselbst 1/2 Stunde vor dem Termin besichtigt werden können.

Wiesbaden, den 5. November 1897.
Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Von dem Gelände des alten Theaters in Wiesbaden, in vornehmster und bester Kur- und Geschäftslage und demgemäß als Bauplatz für Gasthöfe und Geschäftshäuser vorzüglich geeignet, gelegen an der Wilhelmstraße, gegenüber dem Kurhause und in unmittelbarer Nähe des neuen Theaters, sollen die auf dem Lageplane 3 mit No. 2 und 3 bezeichneten Flächen von ca. 8 a 95,50 qm (= 35 Ruthen 82 Schuh) und ca. 11 a 84,50 qm (= 47 Ruthen 38 Schuh) Dienstag, den 16. November d. Js., Vormittags 11 Uhr, im Rathhause dahier, auf Zimmer 55 nochmals öffentlich versteigert werden.

Das Angebot erfolgt zuerst im Einzelnen, dann im Ganzen.

Die Uebergabe des Geländes an die Käufer, soll am 1. Februar 1898 erfolgen.

Falls bei dem Einzel- oder Gesamtangeboten der Betrag von 574,086 M. erlöst wird, wird der Zuschlag vorbehaltlich der Genehmigung des Bezirks-Ausschusses sofort erfolgen.

Auf Erfordern wird nähere Auskunft im Rathhause, auf Zimmer 55, erteilt.

Wiesbaden, den 1. November 1897.

Der Magistrat.
J. B.: Körner.

Verpachtung städtischer Grundstücke.

Mittwoch den 10. November d. Js., Nachmittags 3 Uhr, sollen die nachverzeichneten städt. Grundstücke:

1. Nr. 6361 Lagerb. = 13 ar 18,25 qm Acker, „Wellrig“ 3r Gew., zw. einem Wege und Friedrich Adolf Wintermeyer,
2. Nr. 6904a Lagerb. = 5 ar 8325 qm Ackerfläche an der Schützenstraße, mit mehreren Obstbäumen,
3. Nr. 6984 2 ha 00 ar 04,25 qm = 8 Morgen 17 Schuh, an einem Stück, Acker an der Mainzerstraße, gegenüber der Butterfabrik von Cron u. Scheffel, mit ca. 70 Obstbäumen,

theils auf eine längere Reihe von Jahren, im Rathhause dahier, auf Zimmer Nr. 55, öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Wiesbaden, den 3. November 1897.

Der Magistrat.
J. B.: Körner.

Feuerwehr an der oberen Platterstraße.

Die Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr an der oberen Platterstraße werden hiermit auf Sonntag, den 7. Nov. l. Js., Vormittags 8 1/2 Uhr, an die Remise geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 3. November 1897.

Der Branddirector:
Scheurer.

Bekanntmachung.

Der Fluchtklinienplan für den vorderen Theil der Echostraße ist durch Magistrats-Beschluß vom 3. November cr. endgiltig festgesetzt worden und wird vom 8. November cr. ab weitere 8 Tage im Neuen Rathhaus, 2. Obergeschos, Zimmer Nr. 41, während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Wiesbaden, den 5. November 1897.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchtklinienplan für den oberen Theil der Echostraße ist durch Magistrats-Beschluß vom 3. November cr. endgiltig festgesetzt worden und wird vom 8. November cr. ab weitere 8 Tage im Neuen Rathhaus, 2. Obergeschos, Zimmer Nr. 41, während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Wiesbaden, den 5. November 1897.

Der Magistrat.

Feuerwehr zu Clarenthal.

Die Mannschaften der Feuerwehr zu Clarenthal werden auf Sonntag, den 7. November l. Js., Vormittags 8 1/2 Uhr, in Uniform an die Remisen geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17 und 29 der Polizei-Verordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 3. November 1897.

Der Branddirector: **Scheurer.**

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 5. November 1897.

Geboren: Am 30. Okt. dem Schreinergehilfen Reinhardt Hoffmann e. S., R. Heinrich Reinhardt. — Am 30. Okt. dem Bahnwärter Eduard Wilbradt e. S., R. Moritz. — Am 2. Nov. dem Kutscher Karl Baum e. L., R. Auguste Johanna. — Am 29. Okt. dem Kutscher Heinrich Walzer e. L., R. Anna Elisabeth Dora. — Am 3. Nov. dem Radirergehilfen Robert Stoff e. S., R. Otto. — Am 29. Okt. dem Colporteur Georg Bornheimer e. S., R. Georg Friedrich Johannes. — Am 31. Okt. dem Dentisten Albert Wolff e. L., R. Johanna Auguste. — Am 31. Okt. dem Königl. Choränger August Schöne e. L., R. mine Pauline Elsa. — Am 1. Nov. dem Metzgergehilfen Franz Karl Kunz e. L., R. Frieda Anna.

Aufgeboren: Der Königl. Gerichts-Assessor Franz Joseph Heinrich Reusch zu St. Goarshausen, mit Maria Auguste Meurer hier. — Der verwitwete Schreiner Albert Wilhelm Paul Hammer hier, mit Marie Schöder hier. — Der Kellerer Julius Büllender hier, mit Auguste Louise Philippine Fröhlich zu Greußen, vorher hier. — Der Tagelöhner Christian Heinrich Schüttler hier, mit Christiane Katharine Frankenhof hier.

Gestorben: Am 3. Nov. Marie, geb. Kientiedt, Ehefrau des Königl. Regierungs- und Rathes J. D. Johannes Delmes, alt 62 J. 8 M. 29 T. — Am 5. Nov. Elise, geb. Wiesthal, Ehefrau des Kaufmanns Louis Philipp, alt 57 J. 9 M. 1 T. — Am 3. Nov. der Landmann Johannes Heintz von Wühlheim bei Grünstadt in der Pfalz, alt 88 J. 23 T. — Am 5. Nov. der Droschkenbesitzer Jakob Friedrich Holtmann, alt 64 J. 11 M.

Königl. Standesamt.

Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 6. November 1897.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Herm. Irmer.

1. Feierlicher Marsch aus „Die Ruinen von Athen“ . . . Beethoven.
2. Ouverture zu „Dichter und Bauer“ . . . Suppé.
3. Zwei Lieder ohne Worte . . . Mendelssohn.
- a) Frühlingslied, b) Spinnerlied.
4. Les Patineurs, Walzer . . . Waldteufel.
5. Bass-Arie aus dem „Stabat mater“ . . . Rossini.
- Posaune-Solo: Herr Frz. Richter.
6. Ouverture zu „Tannhäuser“ . . . Wagner.
7. „Antique de Noël“ . . . Adam.
8. II. ungarische Rhapsodie . . . Liszt.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister van der Voort.

1. Soldatenleben, Marsch . . . Schelling.
2. Ouverture zu „Die diabolische Elster“ . . . Rossini.
3. Auf der Wacht, Charakterstück . . . Hiller.
4. An der schönen blauen Donau, Walzer . . . Joh. Strauss.
5. Variationen über ein slavisches Lied aus der Coppelia-Suite . . . Delibes.
6. Ouverture zu „Der Schauspielerdirector“ . . . Mozart.
7. A/la Siciliana . . . Weber.
8. Offenbachiana, Potpourri . . . Conradi.



Samstag, den 6. November, Abends 8 1/2 Uhr,
im weissen Saale:

Réunion dansante.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Eintritt nur gegen besondere und persönliche Réunionskarte, für hiesige Curgäste genügt die Vorzeigung ihrer Curhauskarte (für ein Jahr oder sechs Wochen). Beikarten für Kinder und minderjährige Söhne, sowie Abonnementskarten berechtigen zum Besuche nicht.

Käuflich werden Réunions-Karten nicht abgegeben. Gesellschaftstoulette Vorschrift (Damen möglichst helle Kleidung; Herren Frack oder schwarzer Gesellschaftsanzug und weisse Binde. Helle Beinkleider sind ausgeschlossen).

Gesuche um Réunions-Karten seitens hier weilender Fremden, welche keine zur Zeit gültige Curhauskarte besitzen müssen unberücksichtigt bleiben. Einführung Familien-Angehöriger, welche nicht im Besitze eigener Karten sind, ist nicht gestattet.

Kinder, Schüler der Gymnasien u. s. f. haben keinen Zutritt.

Städtische Cur-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss.

vom 5. November 1897. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	von Schelfhoudt, Mad. Brüssel
Siebau, Kfm.	Leipzig
Müller, Kfm.	Hemelingen
Haarhaus, Kfm.	Paris
Bahnhof-Hotel.	
Saebel, Kfm.	Berlin
Fischer, Kfm.	Berlin
Goos, Kfm.	Stuttgart
Aneisel, Kfm.	Dresden
Zwei Böcke.	
Clement m. Fr.	Butzbach
Cölnischer Hof.	
von Blücher m. T.	Varchow
Hotel Einhorn.	
Hirsch, Kfm.	Cöln
Kleinsorge, Kfm.	Cöln
Joseph, Kfm.	Markirch
Freudenberg, Kfm.	Singhofen
Cammer, Kfm.	Berlin
Eisenbahn-Hotel.	
Drouven, Kfm.	Coblenz
Onken, Prof.	Gießen
Engländer Hof.	
v. Hantower, St. Petersburg	
v. Hantower, Frh.	Priv.
Erbsprinz.	
Giese m. Fr.	Berlin
Mittelberger, Kfm.	Stuttgart
Rusert, Frh.	Westerburg
Wittmann	Kipfenberg
Bremser	Nattenrod
Voss, Kfm.	Berlin
Grüner Wald.	
Seemann, Kfm.	Hachenburg
Batzlen, Kfm.	Güppingen
Fuchs, Kfm.	Wien
Stein, Kfm.	Farth
Flammig, Kfm.	Leipzig
Sauerwein, Fbkt.	Metz
Poldmann, Kfm.	Weida
Trauthe, Kfm.	Landau
Jeremias, Kfm.	Stettin
Peters, Kfm.	Aschaffenburg
Forley, Kfm.	Wald
Pfeifer, Kfm.	Cöln
Hotel Hoppel.	
Aumüller, Kfm.	Düsseldorf
Linde m. Fr.	Hannover
Köller, Kfm.	Stuttgart
Schweizer, Kfm.	Cöln
Thomas	Darmstadt
Hotel Kaiserhof.	
Bar. u. Baron. von Dungen	
Schloss Dehren	
Eller	Malaga
Hotel Karpfen.	
Fiebel, Kfm. m. Fr.	Worms
Goldenes Kreuz.	
Kerekhoff, Dr.	Andernach
Fandrich, Fr.	Hamburg
Badhaus zur Goldenen Krone.	
Graf	Leipzig
Hotel Metropole.	
Gross, Kfm. m. Fr.	Mains
Hotel National.	
von Satis m. Fam.	
Nonnenhof.	
Dreher m. Fr.	Freiburg
Lots m. Fr.	Harzheim
Irmscher, Kfm.	Dresden
Kambeitz, Kfm.	Elberfeld
Berkun, Kfm.	Wien
Mayer, Kfm.	Heidelberg
Klauser	Ehrenbreitstein
Schmehl, Kfm.	Esslingen
Plant, Kfm.	Darmstadt
Pfälzer Hof.	
Ernst, Kfm.	Schwalbach
Hotel St. Petersburg.	
Rosenstiel, Kfm.	Neustadt
Quisisana.	
Niles, 3 Misses	Boston
Wendler, Rent.	Berlin
Rhein-Hotel.	
von Werner m. Gm.	Coblenz

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Montag, den 8. November d. Js., Mittags 12 Uhr wird das der Konkursmasse der Firma **Marwitz u. Comp., Rheinische Holzwoollfabrik Commandit Gesellschaft zu Schierstein** zustehende Immobilienbesitzthum, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus, einem Comptoir, einer Scheune, zwei Ställen, einer Halle, einem Fabrikgebäude, einem Anbau, Kesselhaus nebst Schuppen und Hofraum, belegen an der Hasen- und Rüferstraße und der Rheinischen Holzwoollfabrik Nr. 640 des Stockbuchs, Nr. 106 des Lagerbuchs von Schierstein, 119,600 Mark taxirt, im Gerichtsgebäude, Gerichtsstraße 2, Zimmer Nr. 61, zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 5. Oktober 1897.

548 **Königliches Amtsgericht V.**

Bekanntmachung.

Samstag, den 6. November d. Js., Mittags 12 Uhr, werden im Versteigerungsfocale Dogheimerstraße 11/13 dahier:

1 Büffet, 8 Kleider, 2 Bücherchränke, 1 Gallerie-schrank, 6 Kommoden, 1 Schreib-, 1 Nähstisch, 1 Vertikow, 1 Tisch, 9 Sopha's, 8 Sessel, ein Chaiselongue, 6 Stühle, 5 Regulateure, 5 Spiegel, 1 Standuhr, 12 Bilder, 16 Bände Brockhaus Conversationslexikon, 1 Teppich, 2 Badentheilen, 2 Reale, 6 Mille Cigarren, 70 Pack. Malzkaffee, 1 Pferd, 30 Ctr. Kartoffeln, 40 Ctr. Heu u. A. m.

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 5. November 1897.

857 **Salm, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Samstag, den 6. November 1897, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal, Dogheimerstraße 11/13 dahier:

1 polst. Bett, 1 Klavier, 1 Spiegel, 6 Kleider- und 2 Küchenschränke, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Secretär, 1 Vertikow, 1 Trümeaux, 1 Schreibtisch, 4 Sopha, 1 Sessel, 1 Teppich, 3 Kommoden, 2 Consolen, 1 Taschenuhr mit Haarkette, 5 Spiegel, 1 Hobelbank mit Werkzeug, 3 Badenschränke, 1 Theke, 1 Eistasten, 1 Gestell mit 4 Delfannen, 1 Brodbreal, 1 Schoßhund u. dergl. mehr

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 5. November 1897.

857 **Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.**

Nichtamtliche Anzeigen.

Der beste Sanitätswein ist Apotheker **Moser's „rothe goldener“**

Malaga-Trauben-Wein

Gemisch unterjucht und von hervorragenden Ärzten beifens empfohlen für schwächliche Kinder, Frauen, Reconvalescenten, alte Leute u. s. w., auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2 gr. D. fl. M. 2.20, per 1/4 fl. M. 1.20. Zu haben nur in Apotheken. In Wiesbaden in Dr. Lade's Hofapotheke. 70

Schuhwaaren-Ausverkauf

zu Einkaufspreisen, keine Versteigerungswaare

Kölsch, Grabenstr. 6.

Ersuche dringend

meine Freunden und Bekannten, insbesondere frühere und jetzige Mitglieder der beiden Athleten-Club's, „Deutsche Eiche“ und „Germania“ hier, welche im vorigen Jahre den vom 27. April 1896 dat. Brief eines gew. Mensch an mich, in welchem mich der p. p. Mensch fälschlich beschuldigt, eine strafbare Handlung begangen zu haben, gelesen und noch den ungefähren Inhalt oder Sinn dieses Briefes im Gedächtniß haben, mir ihre Adressen sofort zukommen zu lassen.

Otto Grandpair,
Emserstraße 13.

847

Befraget Eueren Arzt!

Dr. med. Theinhardt's

Hygiana.

Ein überaus nährendes

Frühstück,

das leichtest verdauliche

Stärkungsmittel

für Gesunde u. Leidende.

Nur höchste Auszeichnungen, zuletzt München

— 1897 — goldene Medaille.

In den Apotheken u. besseren Drogerien vorrätig.

General-Depot in Wiesbaden: C. Acker Nachf.

Grabenstr. 3 J. Schaab, Grabenstr. 3,

Nöckerstr. 19, Sedanstr. 3, Schwalbach u. Erbenheim.

Gemeinsamer Einkauf und billiger Verkauf.

Suppen- und Gemüsebuden bei 5 Pf. 18 Pf.

Reis und Granen " 5 " 13 "

Erbisen, Bohnen, Linen " 5 " 11 "

Weizenmehl " 5 " 13 "

Hafergrün " 5 " 20 "

Gehr. Korn bei 5 Pf. 11 Pf., Gerste bei 5 Pf. 15 Pf.,

Coffee per Pfd. 65, 70, 80, 90 bis 100, 2.00,

Schwarzen Thee per Pfd. 1.25 bis 1.50, 6.00,

Cacao 1.25 " 3.00,

Auepp's Malzkaffee bei 5 Pf. 32 Pf.,

Zucker per Pfd. von 24 Pf. an, Chocolate 70 Pf.,

Ringäpfel per Pfd. 40 Pf., Apfelschnitzen 25 Pf.,

Reine große türk. Pfannen per Pfd. 30 Pf.,

getr. Aprikosen 60 Pf., Mandeln 70 Pf.,

Wädinge per St. 4, 6, 8, Heringe 5 Pf.,

Hollmöpse per St. 4 Pf., bei 20 St. 3 Pf.,

Vorzügl. Marmelade 10 Pfd.-Eimer 1.90,

Limb. Mag.-Käse, ganz, per Pfd. 24 und 36 Pf.,

Rüb- und Speiseöl per Schoppen 28 und 32 Pf.,

Vorzügl. Baumöl per Lit. 40, 60 und 80 Pf.,

Speisefett per Pfd. 35, 40 und 50 Pf.,

Margarine per Pfd. 45, 50 und 60 Pf.,

Brennspiritus per Sch. 18 Pf.,

la Keruseife bei 5 Pf. 19 Pf.,

Toilettseife per St. 6, 8, 10, 15 und 25 Pf.,

la Stearinlichter bei 5 Pf. 45, 50 und 60 Pf.,

Salm-Terpentinseifenpulver P. 12 und 15 Pf.,

Schwed. Fenerzeug 100 P. 8, 7.50,

Deutsch. " 100 P. 7.50,

Man verlange Preisverzeichniss. 37sch

Die Schuhwaaren-Niederlage

von

9 Langgasse **Emil Paqué Nachf.** Langgasse 9

empfiehlt zu den billigsten Preisen

alle Arten **Tuch-Schuhe und Stiefel**

für Damen, Herren und Kinder,

gefüllte **Leder-Schuhe und Stiefel**

für jeden Zweck und Beruf,

bequeme u. warme **Hausschuhe u. Pantoffel,**

Ball- und Gesellschaftsschuhe

in reizenden Neuheiten.

Grösste Auswahl.

Billigste Preise.

558

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 260. — XII. Jahrgang.

Samstag, den 6. November 1897.

Zweites Blatt.

Der Kampf im österreichischen Abgeordnetenhaus.

* Wien, 4. November.

Ungewöhnlicher Andrang herrscht heute zum Abgeordnetenhaus. Die Abgeordneten sind nahezu vollständig erschienen, die Sitzung ist zuerst eine geheime. Vielbesprochen wird der heutige Empfang der beiden Vizepräsidenten beim Kaiser, welcher seine Zufriedenheit über ihre Ausdauer sowie über die Ruhe und Festigkeit ihrer parlamentarischen Leistung ausgesprochen hat.

In Beantwortung einer Anfrage Daszynski betreffend die Aufnahme von Interpellationen, welche in fremden Sprachen gestellt werden, in das Protokoll, erklärt Vizepräsident Abrahamowicz, die Geschäftsordnung enthalte keine hierauf bezügliche Bestimmung, die Entscheidung über diese Frage liege bei dem zukünftigen Präsidenten des Hauses, dessen Entscheidungen er nicht vorgehen wolle.

Als um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends der Vizepräsident Abrahamowicz die Sitzung vor überfüllten Gallerien als eine öffentliche erklärte, entstand auf der Linken großer Lärm, die die Fortsetzung der geheimen Sitzung stürmisch verlangte.

Der Vizepräsident richtete an das Haus die Bitte, von ihm nicht zu verlangen, daß er auf Grund der Geschäftsordnung jede Thätigkeit des Parlamentes verhindern und lahmlegen helfe. Er ließ abstimmen und die Majorität entschied sich für die öffentliche Sitzung, wobei die Rechte applaudirte und die Linke lärmte. Der Vorsitzende erteilte darauf Lueger das Wort zum Ausgleichs-Propositorium.

Es entsteht ein ohrenbetäubender Lärm. Schönere verlangt das Wort zum Protokoll. So oft der Präsident das Glockenzeichen giebt, erneuert der Lärm links. Von Brettern wurde heute offenbar auf Verabredung kein Gebrauch gemacht. Schönere entfaltet ein Blatt Papier, auf dem gedruckt stand: Bitte ums Wort! Schönere erteilt sich selbst das Wort und spricht über die Geschäftsordnung, wird aber heiser. Wolf verliest laut eine soeben erhaltene Depesche mit der Aufforderung, in der Obstruktion auszuweichen. Lueger kann das Wort nicht ergreifen. Im Tumult suspendiert Abrahamowicz um 8 Uhr die Sitzung auf 10 Minuten. Während der Pause ereignen sich tumultuarische Szenen.

Bei Wiederaufnahme der Sitzung beginnt Wolf die Vorlesung von konfiszierten Artikeln, Zustimmungsbriefen und Ansichtskarten. Hierbei kommt es zu stürmischen Szenen zwischen den Schönnerianern und Christlich-Sozialen. Wolf verliest ununterbrochen während.

Lueger erlucht das Präsidium, das Parlament vor solchen Störungen zu bewahren. Die Christlich-Sozialen rufen Wolf und Schönere zu: Schandbuben! In die Schnapsboutiquen, hinaus mit den ehrlosen Gassenjungen! Was ist mit dem Ehrenwort der Proportionalen! Schönere ergreift ein Brettchen, haut auf das Pult und wirft es weg. Die Christlich-Sozialen rufen: Schmutz, Kohn, Cognacsäuer, Vordellritter. Lueger fragt, ob das Parlament sich nicht von diesem Schandbuben befreien werde. Wolf schreit weiter. Rufe von den Christlich-Sozialen: Zwangsjahe! und: Lassen Sie ihn in eine Irrenanstalt abführen!

Lueger sagt, es werde keinen ehrlichen Deutschen geben, der mit solchen Gassenjungen Gemeinschaft mache. Im Interesse der Ruhe und Würde beantrage er die Fortsetzung der geheimen Sitzung. Man wird Mittel finden, um uns von solchen Buben zu befreien. (Stürmischer Beifall der Christlich-Sozialen.)

Gegmann (zu Wolf): Ohrfeigen kannst haben, elender Lausbub!

Unter großem Lärm erklärt Abrahamowicz, über den Antrag Lueger nicht abstimmen zu lassen, und unterbricht wieder die Sitzung um 9 Uhr.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung erklärt Abrahamowicz, den Antrag Lueger nicht zur Abstimmung zu bringen, da das Haus bereits für die öffentliche Sitzung entschieden habe, und ersucht Lueger, zu sprechen. Auf der Linken entsteht großer Lärm. Dem Vizepräsidenten ruft man zu: Offener Geschäfts-Ordnungsbruch! Sie züchten die Obstruktion!

Der Vizepräsident erklärt, er müsse die Beschlüsse der Majorität respektieren. (Großer Lärm.) Abg. Pfeiler verliest eine Depesche mit der Aufforderung zur Obstruktion. (Beifall links.) Lueger verlangt Ruhe, wenn er sprechen soll. — Schönere verliest eine Zustimmungdepesche aus Brülz, worauf Seitens der Christlich-Sozialen die Rufe: Vordellritter, Cognacsäuer erfolgten. Schönere ruft dem Bürgermeister Lueger zu: Handschüttel, Gaultier von Wien, was ist mit eurer politischen Lumperei? — Lueger beginnt zu sprechen, wird aber immer daran gehindert. Die deutsche Volkspartei singt im Chor: Schluß der Sitzung. Als Lueger vernehmbar wird, rufen Schönere und Wolf: Wo ist die Obstruktion, und sangen mit Brettern im Takte zu Lärmen an.

Um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr kommt Lueger dazu, seine Rede zu halten. Nur hier und da unterbrechen die Schönnerianer die Rede. Lueger wendet sich auch gegen das „antiförmliche Benehmen der Schönnerianer“. Auf einen Zwischen-

ruf Schönere's sagt Lueger: „Wo anders wäre ein solcher Mensch nicht möglich, nur wir gebildeten Oesterreicher dulden einen solchen Schurken in unserer Mitte!“ Diese Bemerkung fand links Widerspruch, worauf Lueger der Linken zuruft: „Schämt Euch vor dem Commando eines Ehrlosen!“ — Lueger spricht heftig gegen das Ausgleichs-Propositorium und bedauert auch den Budapester Toast des deutschen Koffers. An einer Stelle sagt Schönere: „Die Obstruktion empfiehlt sich einstweilen, Sie Schwindler haben die Rede mit Baden abgemacht!“ Lueger erwidert: Um 11 Uhr müssen die deutschen Männer trinken gehen (Weiterkeit). Lueger führt seine Rede unter dem Beifall seiner Genossenschaft zu Ende. Als Wolf rief: „Wo ist die Obstruktion?“ wurde ihm von den Christlich-Sozialen zugerufen: „Halt's Maul!“ Gregorik rief Schönere zu: „Haderlump“. Lueger versicherte, er habe mit Baden keine Abmachungen getroffen.

Der Schluß der Sitzung wurde nach zwei namentlichen Abstimmungen abgelehnt.

Nach Ablehnung des Antrages auf Schluß der Sitzung beantragte der Pole Ezechy Schluß der Debatte, über den der deutschnationalen Hegler eine doppelte namentliche Abstimmung beantragte. Um die Abstimmung zu verhindern, veranstalteten die Schönnerianer einen ohrenbetäubenden Lärm durch fanatisches Brettelschlagen auf die Pulte. Zuerst thaten auch einige Mitglieder der deutschen Volkspartei mit, die später das Kraxelschlagen aufgaben. Zwischen Wolf und dem Junggehehen Krumbholz kam es zu Thätlichkeiten. Während des furchtbaren Spektakels wurde die namentliche Abstimmung vorgenommen. Der Schluß der Debatte wurde angenommen.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 5. November.

Der Bundesrath

hat in seiner Donnerstags-Sitzung den Ausschufanträgen betr. den Zollverwaltungs-Kostenetat für Elsaß-Lothringen und betr. zollfreie Ablassung von Mineralöl zu Raffinationen und anderen gewerblichen Zwecken die Zustimmung erteilt. Sodann wurde über den Seiner Majestät dem Kaiser zu unterbreitenden Vorschlag wegen Befestigung der Stelle eines vortragenden Rathes bei dem Rechnungshofe sowie über eine Reihe von Eingaben Beschluß gefaßt.

Für Militärintvaliden-Pensionen und Institute sind im bayerischen Etat 7 887 969 M. ausgeworfen. Die Höhe dieser Summe wurde in der Ab-

Ein Besuch bei Edison.

von Otto von Willert.

(Nachdruck verboten.)

„Ihr Besuch wird mir jederzeit willkommen sein.“
Thomas A. Edison.

In der charakteristisch kräftigen, energischen aufrechten Schrift, die der Ibsen's nicht unähnlich sieht, und in welcher sich die ganze unbeugsame, unbegrenzte Willenskraft Edison's ausprägt, fanden die Worte vor mir und wirkten geradezu elektrisierend auf mich, denn, den „Weisen des Westens“ zu sehen, einen Blick in die Werkstatt jenes Geistes thun zu können, der sich vom — Zeitungsjungen emporgeschwungen hat zu einer Berühmtheit, deren Ruf die ganze Welt erfüllt, das war schon längst mein inniger Wunsch gewesen.

Ich warf mich also in's Coupée und fuhr hin, dem Zaubervolaste zu, welchen Edison bewohnt und mit seinem Geiste erfüllt.

Vor dem Gartenthor hielt mein Wagen an. Ich sprang heraus und — die Thür öffnete sich von selber und schloß sich wieder hinter mir. Ich durchschritt den Garten und stieg die paar Stufen zum Hausthor hinan; dasselbe Spiel: das Thor flog auf, ließ mich ein und schloß sich wieder. Im Vestibule wartet ich. Es mußte doch Jemand kommen um mich zu empfangen, um mich zu melden. Allein ich wartete vergeblich und so entschloß ich mich denn auf gut Glück meinen Weg zum Hausherrn zu finden. Ich war nicht drei Schritte gegangen als abermals eine Thür vor mir aufsprang und mich in ein schönes kostbares Gemach einließ, an dessen Wänden werthvolle Bilder hingen. Auch hier keine Menschenseele; dafür aber drei Thüren. Eine rechts, eine links, eine gerade aus. Was thun? Auf's Geradewohl ging ich auf die mir zunächst gehende Thür

zu, allein in demselben Augenblicke klingelte es über der andern, ich wandte mich um und sah, daß die Thür aufging.

„Aha! nun verstand ich und wußte, daß mir mein Weg von einem ebenso gütigen, als unsichtbaren Geiste gewiesen wurde. Und ich hatte vollkommen recht. Durch drei, vier Zimmer noch schritt ich und überall dieselbe Sache, daß Aufspringen der Thüren und das Klingeln bei jedem falschen Schritte den ich that. Endlich sprang die letzte Thür auf und — da saß er. Da saß Edison und streckte mir beide Hände entgegen.“

„Das ist schön, daß Sie da sind“ sagte er, „noch schöner aber daß ich gerade Zeit habe und wir plaudern können, soviel Sie wollen.“

„Das ist wohl eine Seltenheit bei Ihnen.“

„Daß ich Zeit habe?“ fragte er. „Sehr selten sogar. Namentlich in letzter Zeit habe ich so angestrengt gearbeitet, daß ich — und mein Assistent kann es Ihnen bestätigen — vier Tage und drei Nächte in kein Bett gekommen bin und fast keinen Bissen genossen, zum mindesten aber keine regelmäßige Mahlzeit zu mir genommen habe.“

„Eine neue Entdeckung?“ fragte ich.
„Allerdings, aber nicht von mir, sondern von einem Landmann von Ihnen.“

„Röntgen?“
„Ganz richtig: Röntgen. Ein glorioser Mann. Die epochalste Entdeckung, die gemacht worden ist. So epochal, daß Sie mich 14 Tage lang interessiert hat.“

Ich machte ein etwas verblüfftes Gesicht.

„Sie finden das wenig?“ lachte er. „Ich versichere Sie aber, daß es unerhört viel ist. Denken Sie sich nur, 14 Tage alle seine eigenen Gedanken bei Seite zu legen, um ganz in denen eines Anderen aufzugehen. Ist das nicht viel?“

„Allerdings, von diesem Gesichtspunkte aus, gewiß. Und jetzt . . .“

„Jetzt bin ich mit Röntgen fertig. Ich habe erreicht, was ich wollte. Ich habe die Crookes'schen Röhren unnötig gemacht und bringe meine billigen Birnen auf den Markt, die denselben Dienst leisten und nur einen halben Dollar kosten. Außerdem habe ich für die Röntgenstrahlen so empfindliche Platten hergestellt, daß die Exposition von $\frac{1}{2}$ Sekunde genügt, um die schärfsten Bilder „des Unsichtbaren“ zu schaffen. Nur ist leider die Herstellung dieser Platten keine ungefährliche, und wir mußten mit Glasmasken vor dem Gesicht arbeiten, um nicht von den Giftdämpfen erstickt zu werden. Ich bin somit froh, daß wir mit der Sache zu Ende sind.“

„Und woran arbeiten Sie jetzt?“ fragte ich.

„Jetzt?“ und ein feines, kaum merkbares Lächeln umspielte seine Züge. „An tausenderlei Dingen zugleich.“

„Ich las, daß Sie Kriegswaffen verfertigt haben, denen . . .“

„Ach, das ist Unsinn,“ unterbrach er mich jedoch sofort. „Ich habe keinen Augenblick daran gedacht, obwohl ich nicht leugnen will, daß ich im geeigneten Falle nicht zurückstehen und meinem Lande wesentliche Dienste leisten würde. Nein. Was mich beschäftigt, ist etwas ganz anderes. Was würden Sie z. B. zu einer Telegraphie mit anderen Planeten sagen?“

Ich sah ihn zweifelnd an, gleichsam als glaubte ich, seine Frage nicht recht verstanden zu haben.

„Mit anderen Pla . . .“

„Jawohl mit anderen Planeten. Wir sind zwar noch lange, noch sehr lange nicht so weit, allein . . . et was ist doch an der Sache. Kennen Sie Ogden Mountain? Nicht? Nun denn, es ist mein „Eisenberg“ aus dem ich das herrlichste Eisen der Welt gewinne.“

geordnetenkommission beantragte. Der Berichterstatter des Finanzausschusses, Abg. Wagner, bedauerte das Anwachsen der Ausgaben für Pensionen und ließ sich dann wie folgt aus: Ich kann mich der Anschauung nicht verschließen, daß die Dinge nicht so bleiben können, wie sie jetzt sind, weder vom Standpunkt des allgemeinen Interesses, noch vom Standpunkt des Interesses der Offiziere aus betrachtet. Viele Herren, die körperlich und geistig völlig rüstig sind und als gute Offiziere in der Armee gegolten haben, werden in verhältnismäßig jungen Jahren pensioniert und erwecken darum Mitleid, weil sie in der Vollkraft der Jahre zu einer gewissen Unthätigkeit verurtheilt sind. Das erregt auch bei denen, die gern bereit sind, für die Armee Opfer zu bringen, allgemein Anstand. Was die Militärverwaltung in dieser Angelegenheit sagt, ist nur geeignet, die Volkseinstimmung noch mehr zu bekräftigen. — Das Centrum beantragte, das Mehr von 283 000 M. gegenüber der letzten Finanzperiode nicht für Offizierpensionen, sondern zur Unterstützung bedürftiger Veteranen zu genehmigen. Der Finanzausschuß beantragte, die Regierung zu ersuchen, auf eine Abminderung der Zahl der pensionierten Offiziere hinzuwirken und insbesondere Pensionierungen von Offizieren nicht aus dem Grunde eintreten zu lassen, daß ein Offizier, welcher sich für seine bisherige Dienststellung als genügend befähigt erweist, für die nächsthöhere Dienststellung nicht geeignet ist.

England und Irland.

Die alte Regierungsvorlage der nächsten Tagung des Parlaments, so kündigte ein Abgeordneter seinen Wählern an, werde eine örtliche Selbstverwaltung für Irland betreffen. Irland werde fast dieselbe freie Selbstverwaltung erhalten, die England besitze. Damit wäre eine Situation für Irland geschaffen, die von diesem schon seit Jahrzehnten mit allen erdenklichen Mitteln angestrebt wird. Die Insel ist bereits seit dem Jahre 1800 ununterbrochen durch eine Union mit England verbunden. Zahlreiche Iren sind um die Mitte des Jahrhunderts, um dem englischen Druck zu entgehen, nach Amerika ausgewandert; dort bildete sich dann der Bund der Feni., der die gewaltsame Losreißung Irlands von England zum Programm erhob. Auch die sogen. Home Rulers oder Pöbeliten verfolgen den gleichen Zweck. Verschlimmert wurde die Lage Irlands, als die Führer des Fenier-Bundes im Jahre 1882 den englischen Staatssekretär und dessen Attache im Phoenixpark zu Dublin ermordeten. Seit der Zeit jaeckelten alle Bestrebungen, den Irländern die Selbstständigkeit zu geben; sogar die dahin gehenden Bemühungen des alten Gladstone blieben erfolglos. Welchen Umständen der gegenwärtige Entschluß der englischen Regierung, den Irländern die freie Selbstverwaltung zuzugestehen, zuzuschreiben ist, ist noch nicht bekannt geworden.

Deutschland.

Berlin, 4. Nov. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser betheiligte sich am Mittwoch, nachdem er Vorträge gehört, mit der Kaiserin an der Hubertusjagd. Am Donnerstag wohnten beide Majestäten der Beisitzung des Generalmajors Adolph v. Bülow auf dem Zwölfapostel-Kirchhof in Schöneberg-Berlin bei.

Diesen Berg nun habe ich auf die denkbar einfachste Weise in einen Magneten verwandelt."

"Einen Magneten?"

"Ja wohl. In den tiefsten Magneten, den man sich denken kann. Die Isolirdrähte, mit denen ich den Berg umwunden habe, habe ich nun mit Megaphonen, Telephonen und anderen sensiblen Instrumenten verbunden und gefunden, daß man in der Stille der Nacht eigenthümlich rollende Geräusche vernahm. Ähnliche Resultate ergabte ich auf einer Linie von New-York nach Boston. Auch da verzeichnete ich seismische Störungen, die mit keiner Erdströmung in irgend welchem Zusammenhange standen und nur durch die Planetenbewegung und die elektrischen Strömungen erklärt werden können, die von Stern zu Stern, von Sonnensystem zu Sonnensystem gehen. Selbstverständlich wird dadurch eine große Perspektive für die Zukunft eröffnet. Ueberhaupt die Zukunft! was wird die uns nicht alles für Umwälzungen bringen. Wie werden sich unsere Straßenbilder allein schon verändern. Zu Fuß wird natürlich kein Mensch mehr gehen und Pferde werden wir selbstverständlich auch keine mehr seh'n. Nichts als Motoren, überall nur Motoren."

"Elektrische, natürlich."

"Gefunden wird? Sie ist gefunden, lieber Freund. Sehen Sie her." Und Edison stand auf und wies auf ein kleines Modell. Das Modell einer Segelyacht. "Sehen Sie," sagte er, das ist mein Luftschiff. Und das Prinzip ist ganz einfach. Ein leichtes Segelschiff. Der Rumpf aus Bambus oder Aluminium, die Masten aus Bambus, das ganze federleicht und mit Segeln getakelt wie jedes andere Segelschiff. Nur sind die Segel aus Seide und nicht einfach, sondern doppelt. Diese Doppelsegel werden mit Gas ausgefüllt und zwar so, daß das Volumen des Gases die Last des Schiffes

Staatssekretär Posadowsky stattete heute dem Fürsten Hohenlohe einen Besuch ab.

Der zum Commandeur des Kaiser-Franz-Garde-Regiments ernannte Flügel-Adjutant Oberst von Schwarzkoppen verläßt heute Paris, um sich beim Kaiser in seiner neuen Charge zu melden. Dann wird er zunächst nach Paris zurückkehren.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Anzahl Ordensverleihungen: an österreichisch-ungarische Hof- und Staatsbeamte, darunter die Verleihung des Großkreuzes des Rothen Adlerordens an den Ministerpräsidenten Grafen Badeni und Baron Vansky, des Rothen Adler-Ordens 1. Classe an den Grafen v. Kielmannsegg.

Die Vereidigung der Rekruten des Gardecorps wird in Gegenwart des Kaisers in üblicher Weise am 16. ds. in Potsdam und am 18. in Berlin stattfinden.

Die Civilprozessordnung ist zwar formell noch nicht dem Bundesrath zugegangen, die Einbringung des Entwurfs soll aber unmittelbar bevorstehen.

Das Reichstags-Präsidial-Gebäude soll, wie gemeldet wird, bestimmt am Reichstagsufer gegenüber dem Reichstag errichtet werden. Der Bau soll Mitte nächsten Jahres beginnen.

Das Artillerie-Material der Schutztruppe in Südwest-Afrika soll, wie die „Verl. Neuest. Nachr.“ melden, verstärkt werden, da sich das vorhandene in dringenden Fällen nicht als ausreichend erwiesen hat. Die bezüglichen Forderungen werden bereits im Etat für Südwest-Afrika eingestellt werden.

Im Reichstagsgebäude ist heute Vormittag die vom Reichseisenbahnamt einberufene Eisenbahn-Konferenz eröffnet worden, welche durch die neueren Eisenbahnunfälle veranlaßt ist.

Der Berliner brasilianische Gesandte Baron v. Itajuba ist in der vergangenen Nacht plötzlich, wahrscheinlich an einem Herzschlage, gestorben.

München, 4. Nov. Der Staatssekretär des Reichsmarineamtes Tirpitz, welcher heute Vormittag 11 Uhr von Berlin hier eintraf, wurde Mittags von den Prinzen Ludwig und Arnulf im Wittelsbacher Palais in Audienz empfangen. Der Staatssekretär wird Samstag Vormittag auch vom Prinz-Regenten in Audienz empfangen werden.

Ausland.

Wien, 4. Nov. Bisher ist die Vormittags-Sitzung im Abgeordnetenhaus ruhig verlaufen. Nur zwischen dem Abgeordneten Schönerer und dem Vizepräsidenten Abrahamowicz hat eine kleine Controverse wegen der Handhabung der Geschäftsordnung stattgefunden, wobei der Abgeordnete Schönerer zur Ordnung gerufen wurde. Wie verlautet, soll die Tagesitzung bald abgebrochen werden. Man ist allgemein der Ansicht, daß heute Abend stürmische Szenen folgen werden. Die Stimmung der Abgeordneten ist allgemein eine sehr erregte.

Wien, 4. Nov. Kaiser Franz Josef empfing heute Vormittag die beiden Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses in längerer Audienz und sprach denselben seine volle Zufriedenheit über die Ausdauer und ruhige Führung der Verhandlungen aus. Der Kaiser erkundigte sich sehr eingehend über die parlamentarische

in der Luft zu erhalten vermag, ohne daß jedoch die Segel ihre Segelform verlieren. Die treibende Kraft ist der Wind, derselbe Wind, der bisher als der größte Feind der Lenkbarkeit unserer Luftschiffe galt, und dank dessen wir nun mit eben der Sicherheit, in der Luft werden herum fahren können, wie wir es jetzt auf dem Meere thun. Natürlich beschäftigt ich mich gar nicht weiter mit der Idee. Sie ist zu einfach und der Erfolg steht außer Frage. Was mich weit mehr beschäftigt, ist eine nationalökonomische Frage."

"Rein," entgegnete Edison jedoch. "Ich glaube die allernächste Zukunft gehört vollständig den Gasolen- oder den Petroleummotoren, vorausgesetzt, daß wir nicht bald eine neue Kraft entdecken, oder eine neue kräftige Batterie erfinden, welche uns die Kraft billig herzustellen vermag!"

"Und die Luftschiffahrt?" warf ich ein.

"O, selbstverständlich wird auch die bald zum allgemeinen Bedürfnisse werden, und sich in die Reihe unserer modernen Verkehrsmittel einfügen, etwa wie die Segelschiffe früher unserem Verkehr gedient haben. Vor allem aber glaube ich, daß wir bald eine unerhörte Entwicklung des Luftverkehrs miterleben werden, und die Zeit ist nicht mehr fern, in welcher unsere Vereine Luftsegleregatten, und Yachtwettsfahrten in der Luft veranstalten werden, wie wir sie jetzt auf unseren Meeren und Seen veranstalten sehen."

"Vorausgesetzt, daß die Lenkbarkeit des Luftschiffes gefunden wird."

"Oh!" machte ich.

"Ja, die Frage der Volksernährung. Auch hier hoffe ich zum Ziele zu gelangen und die brennendste Frage der Welt, die Nahrungfrage, bald zu lösen."

"Auf welche Art?"

"Das ist mein Geheimniß, darüber kann ich jetzt noch nicht reden..."

Lage und entließ sodann die beiden Herrn in huldvoller Weise.

Wien, 4. Nov. Im Parlament verlautet, der gestrige Ministerrath habe beschlossen, falls heute die erste Lesung des Ausgleichsprovisoriums nicht gelingt, den Reichstag sofort zu vertagen. Gelingt die Lesung, so erfolgt die Vertagung beim Zusammentritt der Delegationen. Die zweite Lesung werde die Regierung nicht abwarten, sondern, da Ungarn vollständig einverstanden sei, das Ausgleichsprovisorium durch eine Nothverordnung verhängen.

Paris, 4. Nov. Die heute in der Deputirtenkammer zur Vertheilung gelangende Novelle der Wehrsteuer strebt nach mehreren Seiten eine Verschärfung an. Die Steuer wird gegenwärtig von denen erhoben, welche aus irgend einer Ursache vom Dienste im aktiven Heere ganz oder theilweise befreit sind.

Athen, 4. Nov. Die Einberufung der Kammer ist auf den 15. November festgesetzt. Die griechische Regierung hat den Vertretern im Auslande eine Note zugehen lassen, in welcher sie Protest erhebt gegen den Vorwurf der Verschleppung der Friedensverhandlungen ihrerseits.

Locales.

Wiesbaden, 5. November.

— **Personalnachrichten.** Herr Amtsrichter Schneider in Höchst am Main ist zum Vorsitzenden und Herr Amtsrichter Adler ebenda zum stellvertretenden Vorsitzenden der Schiedsgerichte der Arbeiterversicherung im Kreise Höchst, an Stelle des als Amtsrichter nach Altenkirchen versetzten Herrn Gerichts-Assessor Runkel bezw. des nach Frankfurt am Main versetzten Herrn Gerichts-Assessor Jung ernannt worden. — Herr Gerichts-Assessor Schmidt aus Burgsolms ist mit dem 1. November dem Amtsgericht in Weiburg überwiesen.

— **Vermächtnisse.** Die hier in der Rheinstraße wohnhaft gewesene Gemahlin des Russischen Wirklichen Staatsraths v. Meißner hat außer einer Anzahl hiesiger Privatpersonen, die zum Theil sehr namhafte Beträge erhielten, der hiesigen Blindenanstalt und dem Versorgungshaus für alte Leute je 500 M. testamentarisch vermacht.

— **Offene Lehrerstelle.** Die Lehrerstelle zu Gönnern, im Kreise Biedenkopf, mit einem nach dem Dienstalter des Lehrers festzusetzenden Gehalte soll anderweit besetzt werden. Anmeldungen für dieselbe sind bis zum 1. Dezember 1897 durch die Herren Kreis- und Schulinspektoren zu bewirken.

— **Essentielle Anerkennung** spricht der Regierungspräsident in Wiesbaden dem Jahrbuchigen Franz Müller und dem Heilgehilfen Max Kludig in Griesheim aus, welche am 11. August d. Js. die 20jährige ledige Minna Schmidt nebst ihrem Kinde Willy aus dem Main mit großer Anstrengung gerettet und dieselben, da anscheinend ertrunken, durch ununterbrochene Wiederbelebungsbemühungen in's Leben zurückgerufen haben. Die gerettete Mutter wird sich am 18. November vor dem hiesigen Schwurgerichte wegen Mordversuchs zu verantworten haben, da sie mit sich ihr Kind durch Ertränken ums Leben zu bringen suchte.

v. „Wahrheit und Dichtung über Don Carlos“ lautete das Thema, welches Herr Geh. Hofrath Prof. Dr. W. Duden aus Gießen seinem Vortrage, dem ersten im diesjährigen Cylus von Vorträgen im hiesigen Curbau, zu Grunde gelegt hatte. Ein zahlreiches Auditorium hatte sich zusammengefunden, welches den Redner lebhaft begrüßte. In seiner, uns bekannten feinen, geistreichen Rede enthielt der Herr Vortragende ein Lebensbild von Don Carlos, welches weit verschieden ist von dem, was der Volksmund von ihm erzählt, und weit abweicht von dem, wie große Geschichtsforscher ihn dargestellt haben, oder wie Friedrich v. Schiller ihn in seinem dramatischen Gedicht unsterblich geschildert hat. Don Carlos, Infant von Spanien, ältester Sohn Philipps II., ward am 8. Juli 1545 zu Valladolid geboren, seine Mutter Marie von Portugal starb vier Tage nach der Entbindung. Als er nach einem Alter von 24 Jahren am 24. Juli 1568 starb, hatte er noch nicht 23 für die Unsterblichkeit geübt, erst nach seinem Tode wurde er unsterblich. Die verschiedensten Biographen haben sich mit dem Leben und Sterben des Don Carlos eingehend beschäftigt und lassen seinen Charakter im wechselnden Lichte erscheinen. Einen großen Aufsehen erregenden Aufsatz veröffentlichte 24 Jahre nach dem Tode Schiller's Leopold v. Ranke. Ranke bemerkt sich, Don Carlos als ein Opfer der Inquisition darzustellen, der in Folge eines gegen ihn eingeleiteten gerichtlichen Verfahrens an den Nachwehen einer Vergewaltigung gestorben sei. Er wird dargestellt als ein Anhänger der Reberet, der mit den Aufzählern und Revolutionären in Flandern sympathisiert habe. Dieser Darstellung ist durch eine exakte Geschichtsforschung, die in Form eines Altentwurfes 1854 erschien, für immer der Boden entzogen. Es ist nämlich durch ein Testament, welches der Prinz im Alter von 19 Jahren, als er sich auf der Hochschule zu Alcalá befand, selbst diktiert hat, wo er durch die Folgen eines Sturzes lebensgefährlich erkrankt und nur durch eine schwere Operation gerettet wurde, deutlich dargelegt, daß er stets ein guter Katholik war, der voll und ganz auf dem Boden der römisch-katholischen Kirche stand. Es ist ferner erwiesen, daß er nie einem gerichtlichen Verfahren unterworfen gewesen ist, nicht an den Folgen einer Vergewaltigung gestorben, sondern freiwillig sein Leben verfürzt hat. Aus der Feder eines historischen Novellisten, eines Savogarden, des Abbé St. Alois, der es zuerst verstand, Wahrheit und Dichtung bei geschichtlicher Darstellung zu trennen, erschien im Jahre 1785 in deutscher Uebersetzung ein Aufsatz, welcher sich mit dem Leben und dem Verhältnisse des Don Carlos zu seiner Schwiegermutter eingehend beschäftigt, und diese Liebesnovelle hat auch den Schiller mit poetischem Zauber erfüllt, als er seinen „Don Carlos“ schrieb. Wahr ist an dieser Darstellung nur, daß, als König Philipp Elisabeth von Valois zu seiner 3. Gemahlin erhob, Don Carlos mit ihr verlobt war; verlobt aber nur auf dem Papier, als 12jährige Kinder, wie früher bekanntlich oft hohe Verbindungen hergestellt wurden, Don Carlos war seiner späteren Stiefmutter nur in Freundschaft zugehörig, nie hat ein sträflicher Verkehr zwischen ihnen bestanden, nie ein Briefwechsel, nie ein intimeres Verhältniß. Es hat ebenfalls nie am Hof eine Zeit gegeben, wo jemand nur im Entferntesten an eine heimliche Liebe zwischen Carlos und seiner Mutter geglaubt hätte, dazu lag auch absolut kein Grund vor. König Philipp war kein Greis, als er die dritte Ehe einging, er war 32 Jahre alt, der in jeder Beziehung dem Vergleich mit seinem Sohne anzuhalten konnte. Don Carlos war der Typus von Pöbellichkeit, ein dicker, plumper Kopf auf einem fleischigen Hals, ein Häcker, ein kurzes

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 260. — XII. Jahrgang.

Samstag, den 6. November 1897.

Drittes Blatt.

Die Anadolische Juno.

Roman von Hans Wachenhusen.

(36. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

Wohl eine halbe Stunde war verstrichen, während welcher die arme Mutter sich nicht zu regen vermochte, als Gregor athemlos hereintrat, vor dem abwehrenden Wink des Arztes inne hielt und dann mit erhitztem, verfürtem Gesicht auf den Beinen zur Mutter schlich.

Beide verhielten sich schweigend, in athemloser Bange, als die letztere sich ihm außer Stande gezeigt, Auskunft zu geben.

Im Krankenzimmer war's wieder still geworden; die gewaltigsten verurtheilten Laute der Unglücklichen waren verstummt, der Arzt mußte, Beiden unsichtbar, beobachtend jetzt am Lager sitzen.

Und nochmals verstrich eine ebenso folternde Zeit. Wieder und wieder ächzte die Kranke, wie es schien, um ihr mühsam beigebrachte Mittel, dann endlich trat wieder Stille ein, während welcher die Kammerfrau, vom Arzt gesandt, geräuschlos mehrmals aus- und eingegangen.

Endlich, nach fast einer Stunde, trat auch dieser in das Vorzimmer.

Ein schwerer, peinlich überraschender Fall, gnädige Frau!

„Ich beschwöre Sie, reden Sie, Herr Sanitätsrath!“ Gregor legte drängend die Hand auf seinen Arm. „Ich war außer mir, zu hören . . . Und so schnell, so plötzlich . . .“

„Ja, es war allerdings schnellste Hilfe von Witten, denn, — er senkte die Stimme und im Flüsterston setzte er hinzu: „es handelt sich um nichts Geringeres als um die Wirkung eines Giftes!“

Starr vor Entsetzen sank die Mutter gegen die Lehne des Sessels zurück und verhällte das Antlitz.

„Und durch einen vermeintlich erst nach Stunden wirkenden Stoff, dessen Untersuchung ich mir vorbehalten muß!“

„Entsetzlich! Unmöglich!“ ächzte die Mutter, während Gregor sprachlos da stand.

„Unglaublich, ja! So erschien es auch mir, und dennoch liegen mir die Affektionen der Kranken leider keinen Zweifel!“

Der Arzt blickte vor sich nieder, als bedauere er, damit eine Anklage gegen die letztere ausgesprochen zu haben, denn über Emma's unglückliche Ehe war in der

Stadt viel mehr die Rede, als diese beiden nächsten Angehörigen sich vorstellen konnten. Er erhob sich und nahm die Hand der Mutter beschwichtigend.

„Ich verbleibe bei der Kranken; ich erwarte noch Weiteres von der Pharmacie! Beruhigen Sie sich, ich hoffe, daß ich noch rechtzeitig gekommen, Sie zu retten, Gott schütze Sie nur vor den Folgen dieser! . . . Thut; wollte er sagen, aber er verschluckte das Wort und nahm den Arm der Baronin.

„Ich bitte Sie, Beide in einem andern Zimmer mich zu erwarten!“ bat er, sie leise fortführend. „Das Schlimmste ist hoffentlich vorüber, doch habe ich mit Ihnen noch wegen des weiteren Verhaltens Rücksprache zu nehmen!“

Willenlos schleppte die Mutter sich an seiner Seite dahin, verzweifelt über das Gehörte folgte Gregor. Seine Schwester einen Versuch, ihrem Leben ein Ende zu setzen! Aber darum ihre Verschlossenheit! Und wenn die Welt davon hörte!

Auch er wagte keinen Blick zurück auf das Unglückslager; er nahm draußen den Arm der Mutter und geleitete sie schweigend in ein anderes Gemach, in welchem diese schluchzend zusammenbrach mit dem Wehruf: „Das ist das Letzte, das ich zu erleben vermag!“

„Wollte Gott, das wäre es!“ Gregors Stimme klang so leise, daß sie ihn nicht hörte. Auch ihm war's endlich schon unheimlich geworden; er empfand die unmittelbare Nähe einer schnell heranschreitenden Katastrophe, denn seine Freunde, aus deren Mitte er gerufen worden, hatten so schnell und sichtbar verlegen ihre Unterhaltung abgebrochen, als er eingetreten, ihre Mienen hatten ihm angedeutet, ob er denn nicht wisse, der doch, als er soeben seinen Wechselgläubiger befriedigt, sich wenigstens für den Moment erleichterte fühlte.

Er hatte die Absicht gehabt, beim Nachhausegehen einen seiner Intimsten um offene, rückhaltlose Mittheilung zu bitten, war aber darin gestört worden und sicher hatte diese plötzliche Abberufung den Freunden neuen Stoff gegeben. In düstrem Schweigen lag er da; die Mutter lag wie betäubt in das Sopha zurückgelehnt, ein Bild des Erbarmens.

XVI.

Niemand hatte daran gedacht, Herrn von Dorog suchen zu lassen, Niemand die Ordre hierzu gegeben. Der Arzt war noch immer bei der Kranken, einer der Diener noch nicht zurück mit der neu verordneten Arznei. Die Uebri gen ergingen sich in allerlei Vermuthungen über die so plötzlich eingetretene Krankheit, während der vertraute

Lakai mit den Händen auf dem Rücken durch die Räume des Erdgeschosses schritt und sich seinen eignen Gedanken überließ, an welche die Kenntniß der übrigen Dienerschaft nicht heran reichte.

Auch er fühlte sich nicht mehr so wohl in seinem Dienst. Er, der so manches erlaskt oder sich gereimt, dem beim Aufräumen in dem Arbeitszimmer seines Herrn so manches Papier, mancher Brief in die Hände gerathen, er sah sich von diesem seit kurzem vernachlässigt und das verlegte ihn — gerade jetzt, wo die Rennen auch ihm so manche Zerstreuung hätten bereiten können. Er hatte auch das ganze Wesen seines Herrn, wenn dieser nach draußen verbrachten Nächten Morgens sich allein gelaubt, heimlich beobachtet und kritisiert, aber für sich behalten, was er gefunden; er hatte endlich auch gehört draußen von den Dienern anderer Kavaliere und fühlte sich beunruhigt.

Heute aber gab ihm dieser Vorfall von Neuem zu denken: ein möglicher Todesfall im Hause! Dieser mußte mit einem Schläge alles in demselben ändern! War es Zeit und gerathen, Herrn Lambdy dasgeheim einen Wink zu geben, der an jenem Abend, als Franz so plötzlich unwohl geworden, ihn noch in ei. Weinhaus geführt, ihn mit Champagner bewirthet, ihn unter einem Vorwand so weit auf seine Seite gebracht, daß er versprochen, ihm Alles mitzutheilen, was Wichtiges im Hause vorgehe, und ihm dafür eine glänzende Belohnung zugesagt?

Noch zauderte er und dennoch setzte er sich schließlich in einem Nebenzimmer des Erdgeschosses an den Schreibtisch, der ihm für tägliche Notizen diente, schrieb einige flüchtige Zeilen und steckte sie in einem Couvert zu sich. Er wollte das Fortgehen des Arztes abwarten und auf dieses lauschend, hielt er sich in der Nähe einer nur angelehnten Thür; denn stand es so schlimm mit der jungen Frau, ging es wirklich mit ihr zu Ende, so war hier im Hause nichts mehr zu erwarten. Es gab schon keine Gesellschaften mehr, seit jener letzten, in der selbst nach seinem Urtheil nicht mehr der frühere hohe noble Ton geherrscht und es also auch keine Trinkgelber gab; für seinen Herrn schien das prächtige Haus kaum noch zu existiren, es galt also auf dem Posten zu sein. Lambdy mußte ja auch seine besonderen Gründe hierzu haben, über die er sich nicht ausgesprochen.

Fast eine Stunde des bangsten Aufsehens, unter bei jedem Geräusch fast betäubendem Herzschock, hatten Mutter und Sohn verbracht, als endlich das Dessinen der Thür Gregor aufspringen ließ, während die Baronin mit Mühe die todesmatten Augen aufschlug.

(Fortsetzung folgt.)

Neues aus aller Welt.

Frauen- und Männergespräche.

Gustav Schwarzkopf (Wien) veröffentlichte kürzlich in der „Frl. Ztg.“ ein Feuilleton „Frauengespräche“, das beweisen sollte, daß die Damen auf Promenaden usw. nur von gleichgültigen Dingen sprechen. Als Probe entnehmen wir dem Artikel folgende Gespräche:

Eine reichgekleidete Dame zu ihren zwei Begleiterinnen: „Sie wissen ja, meine Köchin hat mir die Bedingung gestellt, daß ich nicht in die Küche kommen darf. Na, ich bin nicht gerade eipicht darauf und ich konnte mich ja verlassen. Aber vor zwei Monaten — wir haben eine kleine sautertele gehabt, nur für das junge Volk —“

Ein nicht mehr ganz junges Mädchen zu seiner Freundin: „Du glaubst garnicht, was für eine falsche Person das ist. Denn Dir, er hat sich bei ihr erkundigt und sie hat gesagt —“

Drei junge Mädchen, eng aneinander geschmiegt: Erste: „Ich hab' ihm ins Gesicht lachen müssen, er sieht auch zu dumm aus im Tennis-Kostüm.“

Zweite: „St. . . . Schaut . . . dort geht der Krüger. — Hast Du ihn in der „Goldenen Eva“ gesehen? — Was? Süß!“

Dritte: „Er interessiert mich gar nicht mehr, er ist ja verheirathet.“

Zwei Frauen, die eine am Arm eines Mannes, der sich an der Unterhaltung nicht theilnimmt und immer um einen Schritt voraus ist:

„Ich geb' noch ein bißchen ungegählte Mandeln und ein bißchen Banille dazu und in den Ueberguß dann ein paar Tropfen Citronensaft.“

Zwei ganz junge Frauen: „Dann verzicht er das Mundi und sagt „mem, mem“, d. h. „nehmen“, und wenn ich Klavier spiele, sagt er „deidei“, ich sag' Dir, so herzig, zum Aufreissen.“

Eine sehr stattliche Dame mit einer Borgnette, zu ihrer Begleiterin: „aber keine Idee. Die Form habe ich umarbeiten lassen, die Federn sind von meinem Winterhut und die Perlenkette war früher auf meinem Gürtelband.“

Ein junges Mädchen zur verheiratheten aussehenden Schwester: „Da hat er so gethan, als ob an meinem Rad etwas nicht in Ordnung war“, hat sich gebückt, und da hab' ich zu ihm gesagt —“

Zwei noch junge Frauen:

„acht Reihen erbsengroße Perlen und zwei Nivieren, sie hat jetzt drei Liebhaber auf einmal, der neueste ist der Prinz Stefan — so muß man es machen.“

Drei reifere Damen im eifrigsten Gespräch: „er ruft vierzig und achtzig, ich sagte achtzig und 160, ich habe Bierlinge gehabt, er hält's —“

Zwei Mädchen zwischen 14 und 15 Jahren: „Ich hab' mich immer mit der Toni unterhalten und so gethan, als ob ich gar nicht wüßte, daß er da ist. Er hat sich riesig geärgert, daß hab' ich geliebt.“

Eine sehr schlanke Dame zu ihrer Begleiterin: „Ich hab' mich entschlossen, im nächsten Winter doch wieder in jeder Woche Jour zu halten — es war zu voll an unseren Abenden — und man hat mich so bestürzt von allen Seiten.“

Zwei junge Damen: Erste: „Gestern war ich mit der Mama in der Kunstausstellung.“

Zweite: „Häßlich?“ Erste: „So so — die Bertha war da mit ihrem Bräutigam, na, ich danke, so etwas nimmt man auch erst vor Thor'schlus.“

Zweite: „Und das muß sie noch theilen. Er hat schon seit Jahren mit einer Choristin ein —“

Eine Abonnentin der „Frl. Ztg.“ hat darauf dem Blatte etliche „Männergespräche“ mitgetheilt, die sie beim Spaziergang erlaskt und die dorthin, daß auch die „Herren der Schöpfung“ sehr unerhebliche Dinge schwätzen. Wir geben auch diese „Männergespräche“ wieder:

„Ich weiß nicht, mein Magen ist in letzter Zeit nicht in Ordnung; ich muß —“

„Haben Sie schon gehört, daß die Berg als Gretchen gestern einen Riesenford —“

„Auch ne Pachte; die hat ja bloß —“

„Die Aktien der Velocipedsabrik von R. sind aber wieder tüchtig —“

„Bei uns wird der Schellfisch mit Buttersauce —“

„Glauben Sie, daß die Brillanten der Barrison —?“

„Im Kaffeehaus habe ich neulich wieder eine schöne Geschichte von der —“

„Am besten ist das Bier entschieden bei —“

„Aber Kasse hat das Weib, die Haltung, die Augen —“

„Um was die Frauenzimmer sich heutzutage Alles kümmern —“

„Wagen Sie einen Fensterbühnen mit bei der —?“

„Die elektrische Bahn fährt aber auch verrückt —“

„Die Stahlkugellatten sind horrend gefallen; wieder eine Pleite.“

„Auch so eine närrische Emancipirte, die geschiedter Strümpfe stopfte.“

Die Einsenderin bemerkt dann noch: „Politikert würde natürlich auch tüchtig; da schrien aber die Herren immer so durcheinander, daß ich unwillkürlich Magdelein, das die Schlagwörter des Kampfes nicht kennt, mit dem besten Willen keinen Sinn entdecken konnte.“

— Wie ein guter Ehemann sein muß — das hat die Frauenwelt jetzt endlich festgestellt. Ein guter Ehemann ist jeder Zeit höflich und zuvorkommend gegen seine Schwiegermutter, ja, er läßt sie bisweilen auf längere oder kürzere Zeit in seinem Hause wohnen, ohne sogleich fortzugehen und sich bei allen seinen Freunden und Bekannten zu beklagen. Er ist zufrieden mit dem, was er zu Mittag erhält. Seine Kleider riechen nie nach Tabak. Er respektirt die weißen Gardinen und raucht niemals als unter Gottes freiem Himmel — höchstens noch manchmal in seinem eigenen Zimmer, wenn er ein solches besitzt. Er ist stets darauf bedacht, niemals auch nur den kleinsten Zipfel von dem unhygienischen Schleier zu heben, welcher das Alter seiner Frau verbergt. Er kommt zeitig heim und hat keinen eigenen Hausschlüssel. Die Hauskalkulationsrechnungen bezahlt er ohne Murren. Er bewahrt seine Gemüthsruhe und zeigt sich feinfühlig genug, niemals Aufführung darüber zu verlangen, was sich in dem Ausgabe-Buch unter „Diverses“ verbirgt.

— Ein lebensgefährliches Staatsexamen. Der Ostasiatischen Lloyd schreibt: Welchen körperlichen Anstrengungen chinesische Studenten bei ihren Staatsprüfungen ausgesetzt sind, dafür spricht ein Vorfall, der sich soeben in Hangtschau, der Hauptstadt unserer Nachbarprovinz, Tscheking, zugetragen hat. Zu Anfang d. Mts. fanden dort die neun Tage währenden Provinzial-Prüfungen für den Tschuyen-Grad statt. Der 9. war ein sehr heißer Tag; des Abends regnete es stark und die in den elenden Bretterbuden innerhalb der Prüfungs-Halle lebenden Studenten wurden zum Theil bis auf die Haut naß. Am folgenden Tage fand man 27 junge Leute todt; 3000 andere — im Ganzen hatten sich 9000 Studenten gemeldet — lagen krank darnieder.

— Pullmanns Testament. Der kürzlich verstorbenen Schlafwagen-Pullmann hat von seinem bedeutenden Vermögen seiner Frau etwa 4 Millionen Mark, seinen beiden Töchtern je 10 Millionen und seinen Söhnen — nur? — je 12,000 Mk. Rente hinterlassen. Das Testament Pullmanns besagt, daß seine Söhne nicht fähig wären, ein großes Vermögen zu verwalten, daher auch nicht verdienten, ein solches zu besitzen.

Nur 5 Pf.
kostet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
behalten, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Unterricht.

Englische
Conversations durch Pariser
Lehrerin. Quartalskurs 12 M.,
Vierteljahrs 6 M. bei
2923 Taunusstraße 13.

französischen
Unterricht?
Gef. Off. erbitte u. J. 1020
a. d. Exped. d. Bl. 3145*

Hüte

werden schön und billig angefertigt,
sowie Federn schön und schnell
getraut. 881

Kirchhofgasse 2. 3.

Massiv gold.

Trauringe

liefern das Stück von 5 M. an.

Reparaturen

in sämtlichen Schmuckfächer,
sowie Neuankündigung derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter

Langgasse 3. 1. Etage.

Kein Laden. 16

Nur 1 Mk.

Feder in 1 Taschenuhr, sowie

alle Reparatur. an Uhren, Gold- u.

Silberwaren unter Garantie zu

den allerbill. Preis. G. Spies, Uhrm.,

Häfnergasse 10, 1 St. 878

Billig! Billig!

zu verkaufen: 2 pol. Muschel-

betten, 1- und 2-st. Kleider-

schränke, Waschkommoden

und Nachtschubladen, 1 prachtvoll ge-

putzte Plüschgarnitur, Pfeiler-,

Sopha- und andere Spiegel, zwei

Vertikale, einzelne Sophas,

1 Kameltischendivan, 4 neue

Betten mit Sprungrahmen und

Seegrasmatten, auch solche mit

Strohmatzen, 1 Waschkom-

mode mit Toilettenspiegel,

12 Wiener Hochschühle, Del-

gemälde, Regulator, Kinder-

wagen, 2 Kuchentische, Deck-

betten und Kissen, 1 prachtvoll

franzöf. Spieluhr usw. 823

Albrechtstr. 24.

Billigste

Reparatur-Werkstätte

für Uhren u. Gold-

waren. Ausfüh-

rung sauber u. unter

Garantie. Ein Patent-

glas 20 Pf., 1 Zeiger auflegen

10 Pf., 1 Brochennadel 10 Pf.,

1 Uhrschlüssel 5 Pf. Große Aus-

wahl in Uhren und Goldwaren

nur

Eteingasse 28

bei 2986

H. Lange.

Neue ev. Gesangbücher

u. christl. Lesebibel der

Ankauf.

Knochen, Lumpen, Papier, Eisen
und Metalle kauft stets zu höchsten
Preisen an 345

Georg Jaeger,

Hirschstraße 18.

Papier, Lumpen,

Kupfer, Eisen kauft 3054

Fuchs, Schachtstraße 6.

Bestellungen durch Postkarte.

Bett

vollständig mit Deckbett u. Kissen

für 25 Mark sofort zu verkaufen

816 **Hermannstraße 6.**

Eine guterhaltene

Strickmaschine

zu verkaufen. 937

Eleonorenstraße 5. part. r.

Lackierte

Blechschilder:

Möblierte Zimmer, sind bill.

zu verkaufen bei 949

Krebs, Langgasse 53. Part.

Zwei Cassaschränke

zu verkaufen bei

W. Helfrich, Auktionator,

258 Grabenstraße 28.

Cassaschränke

verschied. Größe, mit Tresor bill.

abzugeben 959

D. Levitta, Schützenhofstr. 3. 1.

Rußb. französische prachtvoll

Bettstelle

mit Rahmen, 4 Stück, massiv,

unter Garantie billig zu ver-

kaufen bei 723

Carl Russ, Schreiner,

Beltrichstraße 25.

Rußb. französische prachtv.

Bettstelle

mit Rahmen 4 Stück massiv u.

Garantie, billig zu verkaufen bei

Carl Russ, Schreinermeister,

723 Beltrichstraße 25.

Ein u. 2-türiger

Kleiderschrank,

Vertikalschrank, Gallerieschrank,

Kommode, Betten auch einz.

Teile, Tische u. Stühle zu

verk. **Sealstraße 3. 3032**

Ein gebrauchter leichter

Küferkarren

billig zu verkaufen. 942

Frankenstraße 7.

Eine große

Hängelampe

für Laden od. Werkstätte geign.,

und 1 Waschblüte billig zu

verkaufen. 919

Adlerstraße 29. 1. St. r.

Ein guter

Havelok

billig zu verkaufen Röderstraße 7

im Laden. 957

Getragene Kleider

billig zu verkaufen. Näh.

Carl Baum, Schneiderm.,

Römerberg 2/4. 3177*

Kinderwagen

billig zu verkaufen. 909

Blatterstraße 48.

Eleganter

Straßenrenner

(noch wie neu) für 150 M. zu

verk. **Rheinstr. 94. Part. 3146***

Zither

mit Mechanik, Holzetui und Zu-

behör, sehr gut erhalten, für

18 M. zu verk. 960

Römerberg 39. 2.

Ein f. neues Damen-Jaguet

für 10 M. zu verk. 3165

Gautstraße 4. 2. St. 1.

Wasche mit

LUHNS

Luhs's Wasch-Extract.

Gibt schönste Wäsche. Ueber-

zeugen Sie sich davon. 1/2 Pfund-

Schachtel à 15 Pf. zu haben in

Wiesbaden bei: J. Frey, Willy

Gräfe, Jac. Huber, Jean Haub,

J. Klip, P. Kiffel, W. Klingel-

höfer, C. B. Seber, Louis Penble,

Georg Mades, E. Möbus, W.

Nicolah, Wilh. Plies, Fr. Rompel,

S. Roos, vorm. Glaser, Louis

Schild, Carl Wigal, J. B. Weil,

Heid. Alzer, G. Brecher,

C. Brodt, Wilh. Heintz, Bert.

J. C. Bürgener, Pet. Enders.

Steppdecken

werden nach den neuesten Mustern

und zu b. Preisen angef. sowie

Wolle geschlump. Michelsb. 7

Korbladen.

Arbeitsnachweis

des

Wiesbadener General-Anzeigers

(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)

erscheint täglich Mittags 12 Uhr

und wird in der Expedition

Marktstraße, Ecke Neugasse,

an Jedermann gratis abgegeben.

Für den Arbeitsnachweis, der auch in dem Arbeitsnachweis-

Bureau im Rathhaus zu Jedermanns Einsicht ausliegt, wird

jede Anzeige bis zu 3 Zeilen mit nur 10 Pf.

berechnet.

Die Expedition

des Wiesbadener General-Anzeigers.

(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.)

Schrotmühle

mit Dampftrieb für alle

Fruchtarten ist aufgestellt. 843

Dogheimstraße 56.

Parthiewaren

jeder Art, sowie Restbestände,

Konsum- u. ganze Waaren-

lagerd kauft gegen Cassa

H. Dach, Porzellanhofstraße 6,

Frankfurt a. M. 34/31

Junger Foxterrier

(Männchen) billig zu verk. Näh.

Schwalbacherstr. 75. Stb. 3162

Junger Spitz

abzugeben Karlstr. 38. 3175

Ein kleiner, schwarzer

Spitz,

1/2 Jahr alt, wachsam, billig zu

verk. **Hefenstr. 25. Part. 3195**

Berschiedene Sorten

Apfel

billig zu verk. 3182

Krankestr. 15 Stb. 3. St.

Ein g. e. ungewerk. vater

Winterüberzieher,

sowie 2 Jaguet für jung.

Mädchen (Klante Figur) bill. e.

verk. **Philippberg 37. 3. St.**

1 Rolle

für jeden Gebrauch geeignet, sehr

billig zu verk. **Jumeau,**

761 Bahnstraße 19.

Gelegenheitskauf.

Neue rothe Prachtbetten

mit K. unbed. Fehl., mit sehr

weichem Bettf. gef. Ober-, Unterbett

in Kissen nur 10 1/2 M., best. 12 1/2

M. Pracht. Hotelbetten

16 M. St., roth, rosa Per-

schaftsbetten nur 20 M. —

Ueber 10 000 Familien haben

meine Betten im Gebrauch. —

Eleg. Preis! grat. Nicht. zahle

das Geld retour. 1265

A. Kirschberg, Leipzig,

Blücherstraße 12.

Eine Federrolle,

fast neu, zu allem Gebrauch ge-

eignet (40 Ctr. Tragkraft), sowie

ein Hüh. Pferd mit Geschirr,

umfänglichster sof. bill. abzug.

Auch Einzelverkauf. 891

Off. unt. A. 16 a. d. Exp.

Trauringe

gefertigt, gestemp., das Paar von

6 M. an G. Spies, Uhrm. u.

So darb. Häfnerg. 10, 1 St. 879

Der

Arbeitsnachweis

des

Wiesbadener General-Anzeigers

(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)

erscheint täglich Mittags 12 Uhr

und wird in der Expedition

Marktstraße, Ecke Neugasse,

an Jedermann gratis abgegeben.

Für den Arbeitsnachweis, der auch in dem Arbeitsnachweis-

Bureau im Rathhaus zu Jedermanns Einsicht ausliegt, wird

jede Anzeige bis zu 3 Zeilen mit nur 10 Pf.

berechnet.

Die Expedition

des Wiesbadener General-Anzeigers.

(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.)

Schrotmühle

mit Dampftrieb für alle

Fruchtarten ist aufgestellt. 843

Dogheimstraße 56.

Parthiewaren

jeder Art, sowie Restbestände,

Konsum- u. ganze Waaren-

lagerd kauft gegen Cassa

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 260. — XII. Jahrgang.

Samstag, den 6. November 1897.

Viertes Blatt.

Für nur **50** Pf. monatlich

wird der

Wiesbadener General-Anzeiger

(Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden)

Jedermann frei in's Haus gebracht.

Saat und Ernte.

Novellette von Philipp Wengert.

Nachdruck verboten.

(Schluß.)

Eines Tages gab es eine große Neuigkeit im Pensionat, das eine der jungen Mädchen war durch die Ankunft ihres Bruders erfreut worden. In einem nahegelegenen Hotel hatte er Wohnung genommen, hat sich dann von Frau Schwarz die Erlaubnis aus, den Cavalier der Damen bei ihren Spaziergängen und Ausflügen mitnehmen zu dürfen, und da der Herr Referendar ein ebenso gewandter als amüsanter Gesellschafter war, so ließ man sich den Zuwachs gern gefallen und begrüßte sein Erscheinen, das bald zur Regel wurde, alle Mal mit Freuden. Bei Gelegenheit einer Waldpartie brachte er dann seinen Zimmernachbar aus dem Hotel mit, der, ganz fremd im Badeort wie in der Provinz, sich lebhaft nach Anschluß an junge, vergnügte Menschen sehnzte. — Er war Offizier, gehörte einem rheinischen Infanterieregiment an, und schon deshalb erschien es Allen so natürlich, daß er sich zunächst der Offiziersstöchter zuwandte, mit welcher er so viele gleiche Interessen theilte.

Premierlieutenant Wiesen war ein schöner Mann von gefälligen Formen, die den Ernst seines Wesens milderten. Zuerst erschien er den jungen Mädchen gesüß und steif. Man lachte hinter seinem Rücken über seine so überaus elegante Toilette, die mehr dem Gesellschaftszimmer als dem Seestrande angepaßt schien. In erster Reihe waren die hellfarbenen Glacehandschuhe der Gegenstand, an dem sich ihr Witz äßte, aber als man bekannter mit einander geworden, überließ man die kleine Schwäche der Eitelkeit, namentlich da er dem Badesaunen auch Konzessionen machte und die Glace's verschwinden ließ.

Sabine hatte von allen diesen Neuheiten nichts bemerkt und auf den harmlosen Spott ihrer Gefährtinnen nicht geachtet. Ihr war von der ersten Stunde des Beisammenseins mit Wiesen eine andere Welt aufgegangen. Sie gab sich darüber keine Rechenschaft, warum ihr Herz bei seinem Nahen so laut klopfte, warum ihr so lebend heiß wurde, wenn sein Auge sie suchte und es wie Sonnenchein über sein Antlitz ging, sobald er sie erblickte. Sie fühlte einen Frieden in sich, eine Wunschlosigkeit, die sie bisher nicht gekannt, und nahm die Offenbarung der Liebe hin wie ein Wunder, das zu erleben sie begnadet war. — So viele Kluge und liebenswerthe Männer hatte sie in dem gastlichen Hause ihrer Eltern kennen gelernt, so mancher darunter hatte sich bemüht, dem schönen und bedeutenden Mädchen näherzutreten und bisher hatte jede Werbung sie unberührt gelassen, und hier, kaum einander gefunden, klangen die Seelen zusammen in einer süßen Harmonie. — Wie schön war nun die Welt — wie wonnig zu leben! — Jeder Stunde freute sie sich, an jedem Morgen begrüßte sie mit Entzücken und Dankbarkeit den neuen Tag.

Auch mit Wiesen ging, je länger er in dem Badeort weilte, eine desto sichtlichere Veränderung vor. Der melancholische Ausdruck seines Antlitzes verschwand und machte erst einer gleichmäßigen Heiterkeit, dann einem hellleuchtenden Glücksgefühl Platz. Er wurde gesellig, frohgemuth und heiter und seine Augen hingen an Sabine mit einer zärtlichen Inbrunst, die etwas rührendes hatte. Die Beiden sahen nur einander, lebten nur in einander und dachten nicht daran, vor einander ihr Empfinden zu verbergen. Wozu auch — solche hochflammende Liebe, solch seltsames Sich-geliebt-wissen findet ja doch ihren Ausdruck, auch wenn die Lippe schweigt.

Mit Worten hatten sie ihr Empfinden nicht bekannt und Sabine dachte: es sei auch nicht nöthig, sie wüßten Beide, was sie einander wären, und Wiesen würde schon reden, wenn es an der Zeit sei. Aber ihre Freundin-

nen warteten ungeduldig auf die endliche Mittheilung einer offiziellen Verlobung, und die alte Frau Geheimrath wurde von Tag zu Tag ernster und sagte zu Jedem, der es hören wollte, kopfschüttelnd:

„Ich traue ihm nicht — ich traue ihm nicht. — Der Mensch ist Sabine nicht werth — ich glaube, der hat etwas auf seinem Gewissen!“

Eben war man zu einer Berathung versammelt wegen eines Ausfluges zu Wagen, der nachmittags unternommen werden sollte. Der Herr Referendar machte allerlei gewagte Vorschläge, die genügende Würdigung fanden. Bei dem schallenden Gelächter, welches sie hervorriefen, fand Wiesen Gelegenheit, Sabine zuzusichern:

„Ich muß Sie vorher sprechen, Sabine.“

Sie nickte.

„Auf Ihrem Lieblingsplatze am Strande — um zwei Uhr.“

Sie schaute zu ihm auf — wie blaß er heute war, wie dunkel umrandet seine Augen erschienen, fast wie nach einer in Kummer und Sorgen durchwachten Nacht. — Ihr Herz begann plötzlich angstvoll zu schlagen, aber der felsenfeste Glaube an ihr gesichertes Glück war bald der Sieger über aufsteigende schwere Gedanken. — Ein so ernsthaft denkender Mann wie Wiesen nimmt Alles zu schwer — auch diese Frage, die doch eigentlich längst entschieden ist. — O, wie gut sie auch darin zusammenpassen — ihr leichter, fröhlicher Sinn wird nicht ohne Einfluß auf ihn bleiben und ihn lehren, heiterer in das Leben zu schauen, — so beruhigt sie sich.

Endlich ist die ersuchte Stunde da, sie hat Frau Schwarz heimlich gebeten, falls sie zur Abfahrt nicht zurück sei, ohne sie aufzubrechen, und die klopfte ihr lachend das glühende Gesichtchen und nicht verständnißvoll.

Nun sitzt Sabine an ihrem Lieblingsplatze, auf der Rosenbank im Schatten einer Lindengruppe, unten dehnt sich das weite Meer — „o, wie himmlisch ist es hier, — und mein Herz, wie groß ist mein Herz und wie voll von Liebe und Glück — o mein Schöpfer, ich danke Dir!“

Da steht er vor ihr — keine Spur von freudiger Erwartung in seinen Mienen, von hoffnungreicher Frage in den Augen: — aschfarben sein Antlitz, erblaßt die Lippen. — Sie erschrickt, ein tödtliches, eises Gefühl erfasst sie, kriecht ihr bis an's Herz, — sie will fragen, aber die Lippen zittern, kein Ton kommt aus der Kehle. Da ergreift Wiesen ihre Hände und bedeckt sie mit heißen Küßen.

„Sabine — Sie wissen es längst, ich liebe Sie — aber, Sabine, — ich habe Unrecht gethan es zu verleugnen, verzeihen Sie mir, wenn Sie können, — es muß gesagt sein: — ich bin verheirathet —“

Ein weher Laut entfuhr ihrem Munde — sie sprang auf und griff mit beiden Händen nach dem Kopf, — ihr schwindelte — wie war die Welt nur mit einem Mal so dunkel geworden — wo war aller Glanz und alle Pracht geblieben? —

„Verheirathet“ — wiederholte sie mechanisch, und sich stolz aufrichtend, sagte sie hart:

„Das zu verschweigen war — eine Schlechtigkeit — ja, — schlecht gegen Ihre Frau und — gegen mich.“

Dann wandte sie sich dem Wege zu.

„Sabine“, schrie er auf, „gehen Sie nicht fort, hören Sie mich und verzeihen Sie mir — mein Herz war leer — eine Geliebte —“

Sie war stehen geblieben und hatte halb abgewandt noch diese Worte vernommen.

„Pst!“ — rief sie, und in dem Ton ihrer Stimme lag der ganze Elend einer ehlen Natur gegen niedere Gefinnung, — und dann war sie gegangen.

Die Wagen mit den frühlichen Hausgenossen waren längst fortgefahren, als sie zurückkam, und als jene heimkehrten, übergab die Dienerin der Frau Geheimrath Lange einen Brief von Fräulein Sabine von Ruten, diese selbst hatte die vor einer Stunde abgehende Journaliste benutzt, um den Eisenbahnzug zu erreichen, der sie der Heimath zuführte.

Jahre sind vergangen. Die alte Frau Geheimrath Lange ist nach Berlin zu ihrem Sohne gezogen, um der Schwiegertochter bei der Erziehung der Enkelkinder zuzusehen. Jetzt kränkt der kleinste Junge seit einigen Tagen, und nun man einen Spezialarzt für Kinderkrankheiten zu Rathe zieht, erregt dessen Ausspruch die besorgten Eltern auf's Höchste, denn er konstatirt eine versteckte Diphtheritis. — Wie angstvoll solch ein Krankheitsfall, wie doppelt erschreckend in einem so kinderreichen Hause! — Man sinnt über die Maßnahmen nach, die wegen Pflege und Absperrung zu treffen sind, da macht der Herr Professor den Vorschlag:

„Geben Sie den Knaben nach meiner Kinderklinik. Noch ist der Transport leicht zu bewerkstelligen, und sowohl für ihn als für seine Geschwister ist so am besten gesorgt.“

Der Rath wird befolgt, die Großmama erhält die Erlaubnis, bei dem Kinde bleiben zu dürfen, und der Herr Professor bringt Beide selbst in seinen Wagen hin.

„Seien Sie ohne Sorge“ tröstet er die alte Frau Geheimrath, „der kleine Kranke wird hoffentlich bald außer Gefahr sein. Er ist dort in den besten Händen. Mein Assistent wohnt in der Klinik und ist wahrhaft unermüdlich.“ — Es ist eine Dame, Fräulein Dr. von Ruten. Sie hat in Zürich studirt und wirkt seit sie das Staatsexamen gemacht hat, in meinem Kinderkrankenhaus. — Da kann Jeder, der die neue Richtung der Frauenerziehung verdammte, es sehen, welch ein Segen es sein kann, wenn die zarten, weiblichen Eigenschaften sich mit fachwissenschaftlichem Studium poren.“

Und so am Krankenbette ihres Enkelchens, das durch Sabines Sorgfalt dem Leben erhalten wurde, sah Frau Geheimrath Lange ihren Liebling wieder. Nicht mehr die liebliche Mädchentoile mit dem heißen Glückseligen, sondern das reife Weib, das sich Befreiung und Befriedigung durch die Arbeit geschaffen hat. Ernst und selbstbewußt blicken die klugen Augen, aber auch die Strahlen jener sonnigen Herzenstheile, die früher Sabine's ganzes Wesen durchleuchtete, sieht die alte Freundin wieder in ihnen schimmern, als sie von ihrem Streben und ihren segensreichen Erfolgen erzählt.

„Und Sie sind wahrhaft glücklich, Sabine?“ fragt denn jene, und ein volles, uneingeschränktes „Ja“ war die Antwort.

„Und der große Liebeschmerz in Ihrem Herzen, Sabine?“

„Den gab ich — nach Ihrem Wort, Großmütterchen, — der ganzen Menschheit — und komme so auch auf die Kosten.“

Zurückgesetzte Stoffe für Weihnachtsgeschenke.

6 Meter soliden Stoff z. Kleid	für M. 1.80 Pf.
6 „ solid. Frühjahr- u. Sommerstoff z. Kl.	„ 1.68 „
6 „ solides Damentuch	„ 8.30 „
6 „ Veloutine Flanell gut. Qual.	„ 4.20 „
6 „ Ball- u. Gesellschaftsstoff, reine Wolle	„ 4.50 „
versenden in einzelnen Metern franco in's Haus.	
Schlussverkauf sämtl. Winter- und Frühjahrsstoffe	
zu reduzierten billigsten Preisen.	
Muster auf Verlangen franco. — Modelle gratis.	
Versandhaus: Oettinger & Co., Frankfurt a. M.	
Separat-Abtheilung für Herrenstoffe: Stoff zum ganzen	
Anzug für M. 3.75 Pf., Cheviot zum ganzen Anzug	
für M. 5.85 Pf.	

„Meier's Weinstube“

12 Luisenstrasse 12

Wein-Restaurant I. Ranges.

Naturreine Weine eigenen Wachstums der Firma A. Meier, Wiesbaden.

Diners von 12—3 Uhr à M. 1.20, 1.50 u. höher.

Soupers von 6 Uhr an à M. 1.20 u. höher

Br. Buchmann.

Wohnungs-Anzeiger

Inserionspreis unter dieser
Rubrik für unsere Abonnenten
10 Pfg. pro Anzeige.

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Inserionspreis bei täglicher
Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich 2 Mark.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Miethsgesuche.

Wirtschaft

in Dieblich, mit 4 Logierzimmern,
die sehr beheizt sind, zu ver-
mieten oder für 32000 Mark
zu verkaufen. Anzahlung nach
Uebereinkunft. Näheres durch
Joh. Ph. Kraft,
Zimmermannstr. 9, 1.

Werkstätte

oder Parterre-Zimmer in der
Nähe Weber-, Lang- od. Saal-
gasse gesucht. Off. u. A. 38 a.
d. Exped. d. Bl. 859

Vermiethungen.

Die vollständig

renov. Villa Nerobergstr. 7
ist per sofort zu vermieten oder
zu verkaufen durch
J. Chr. Glöcklich,
2240 Nerostraße 2.

Villa (Pension)

im Kurviertel sehr preiswürdig
zu vermieten. Offerten unter
A B. 100 postlag. Schützenhofstr.

Zu vermieten:

Eine schöne Villa

mit Garten, Weissbergstr., zehn
Zimmer, 6 Mansarden, Preis
sehr billig, durch
Wilhelm Schüller,
Rathstraße 36.

Albrechtstr. 41, II.

ist eine neu hergerichtete große
Wohnung im 1. Stock von fünf
Zimmern u. reich bemess. Zubeh.
(Spülloset im Abfluss d. Wohn.)
zu ermäß. Pr. sof. zu verm. 146

Die Villa Alwinenstr. 9

bestehend aus 10—11 Zimmern,
ist zu verm. oder zu verkaufen.
Näheres bei
Phil. Moog, Nerostr. 16.

Häfnergasse 5,

1 St., 6 Zimmer, Küche und
Mansarde zu vermieten. Näh.
Spiegelgasse. 555

6 grosse Zimmer

mit Balkon, Küche und Zubeh.
für 1050 Mk. auf gleich oder
später zu verm. Zu erfragen
781 **Rirchgasse 23.**

Langgasse 31,

1. St., schöne geräumige Wohn-
ung von 8 Zimmern und Zubeh.
auf gleich od. später zu verm. 598

Moritzstraße 72,

unmittelbar am Ring, 3. Etage,
hochgeleg. Wohn. von 5 Zimmern,
gr. Balkon, m. reichl. Zubeh.,
pracht. Fernsicht, weggangsg., zu
verm. Näh. Part. 844

Mittel-Wohnung.

in ein schönes großes Zimmer,
sowie eine Mansarde an einzelne
Leute zu vermieten. 737

Dranienstraße 40,

2., Mittelbau, eine Wohnung von
3 Zimmern, Küche, Keller sofort
zu vermieten.

Friedrichstr. 44

Hth., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh.
sofort oder später zu verm. Näh.
dieselbst bei Wind und Goldgasse 15
bei Christmann. 744

Kellerstraße 11

Gartenhaus 1. Stock, 3 Zimmer,
Küche im Abfluss und Keller.
auf gleich oder später zu verm.
Näh. in der Wohnung selbst bei
C. Ludwig. 2893

Zimmermannstr. 1

3 Zimmer, Balkon, Küche
und Zubeh. in der ersten
Etage, ebenso daselbst in
der zweiten Etage ev. Part.
auf sofort zu vermieten.
Näheres Parterre. 655

Kleine Wohnung.

1—2 Zimmer
nach Wahl, an ruhige bessere
Miether, bei einzelner Dame, ab-
zugeben. Näh. Saalgasse 34
„Bureau Dakeim“. 832

1—2 Zimmer

nach Wahl, an ruhige bessere
Miether, bei einzelner Dame, ab-
zugeben. Näh. Saalgasse 34
„Bureau Dakeim“. 832

Adlerstraße 30

1 St. h. bei H. Böcher, eine febl.
geräumige Dachwohnung auf gl.
oder später zu verm. 882

Adlerstraße 59

ist eine Wohnung von 1 Zimmer
und Küche auf gleich zu verm.

Albrechtstraße 9

kleine Wohnung von 2 Zimmern
und Küche sof. zu verm. 854

Römerberg 7,

Vorderb. Part., wegzugs halber
1 großes Zimmer und 1 Keller
sofort zu verm. 895

Karlstraße 39,

Mittelbau, ist eine Wohnung, 2
Zimmer, Küche u. Zubeh., auf
15. Novbr. oder später zu verm.
Näh. Vorderb. Part. 888

Kellerstr. 22, 1

ist eine Einzimmer-Wohnung zu
vermieten. 3192

Platterstr. 32, Neubau

eine Etage- u. eine Dachwohnung
zu 2 Zimmer, Küche u. Zubeh.
auf gleich oder 1. Januar 1898
zu verm. Näh. Part. 947

Platterstraße 42

mehrere kleine Wohnungen, sof.
oder später zu verm. 849

Stiftstraße 1

ist ein schönes großes Zimmer,
sowie eine Mansarde an einzelne
Leute zu vermieten. 737

Läden. Büreaus.

Laden

mit daranstoßenden Nebenräumen,
auch als Wohnung dienend, in
frequenter Lage, ist sof. od. später
zu verm. Näh. i. d. Exp. 2903*

Laden

mit Wohnung zu verm. 363
Näh. Röderallee 30, 2.

Ein Laden

mit 3 Zimmer-Wohnung zu ver-
mieten. 887
Wilh. Becker, Vorfrage.

Moritzstr. 64,

Hinterb., sind zwei Räume im
Souterrain, für eine Werk-
statt zc. passend, per sofort zu
vermieten. 935

J. C. Bürgener,

Hellmundstraße 27.

Laden

ausgezeichnete Lage, sehr
geeignet als Bäckereilokal,
auf 1. Januar 1898 zu
vermieten. Näh. in der
Expedition. 928

Römerberg 24

schöner Laden mit Wohnung,
für jedes Geschäft geeignet, per
1. Januar 1898 zu verm. Näh.
Röderstraße 7, Laden. 789

Mauritiusstraße 8

ein Laden mit oder ohne
Wohn. zu vermieten. Näheres
Rheinstraße 91. 2. St.

Saalgasse 38

Laden mit Ladenzimmer event.
Wohnung zu verm. auf 1. April
1898. Näh. bei
August Köhler.

Schwalbacherstr. 14

Laden mit Wohnung, Keller zc.,
ebendasselbst 2 Wohnungen, je 4
Zimmer, Küche zc. zu verm. Näh.
bei Restaurant, Jos. Keutmann. 239

Laden

mit Wohnung auf gleich oder
später zu vermieten. Näh. Lau-
russtraße 43, 3. St. 329

Centre sol

Neugasse 7a, in guter Ge-
schäftslage, für Geschäfts- u.
Büreauräume geeignet, wobei
ein Raum von circa 100 Quadrat-
meter, ganz oder getheilt auf
gleich oder später zu verm. 797
Näh. Adolphsallee 31, Part.

Vereins- Lokal

für größ. Gesangsverein Dienstags
und Freitags zu vergeben bei
511 **Chr. Winkler,**
„Zum Andreas Hoyer“,
Schwalbacherstr. 43.

Bereins-Lokal

mit neuem Piano, ist noch auf
einige Tage in der Woche zu
vergeben. 780
Restauration zum Blücher.

Sedanplatz 9,

Edeladen, Weissbierbrennerei, in
welchem Victualien- und Flaschen-
biergeschäft betrieben wird, mit
oder ohne 4-Zimmer-Wohnung
sof. oder später zu verm. 876
Näh. Dambureau.

Eckladen

für Spezerei- und Flaschen-
bierhandlung auf October zu
vermieten. Näh. bei Joh. Ph.
Kraft, Zimmermannstr. 9.

Werkstätten etc.

Schöne Werkstätte

für Schlosser zc., auch als Maga-
zin sehr geeignet, Mitte der Stadt,
zu vermieten. Näh. bei Herrn
H. Schäfer, Mauritiusplatz 3,
1. Stock. 880

Steingasse 25

ist eine
Werkstätte
zu vermieten.

Sedanstraße 5

großer Souterrainraum m. Wasser
für Gemüse- und Obstseller sehr
geeignet, oder Werkstätte, billig
zu verm. Näh. Bdh. Part. 680

Webergasse 50

1 Flaschenbierkeller, event.
als Waschküche zu verwenden, zu
vermieten. 558

Weinkeller,

in der Webergasse, auf 1. Jan.
1898 zu vermieten.
Näheres Römerberg 30 Hinter-
haus. 940

Möblierte Zimmer

Eine alleinstehende Dame
findet bei anständiger, kinder-
loser Familie ein möbliertes

Zimmer

im 1. Stock. Auf Wunsch Famil.
Anschluß und Pension. Wo?
sagt die Exped. ds. Bl. 9

Bleichstraße 9

1. Stock rechts, einfach möbliertes
Zimmer mit oder ohne Pension
zu vermieten. 955

Frankenstraße 10

1 St. r., erhält ein anständiger
junger Mann Kost und Logis.

Grabenstraße 26

3. St., können junge Leute billig
Kost und Logis erh. 3121

Weißbergstraße 11

1 St., ist ein einfach möbliertes
Zimmer zu vermieten. Monatl.
mit Kasser 15 Mk. 925

Häfnergasse 3, 2

erb. jung. Mann Kost u. Logis,
9 Mk. die Woche. 320

Helenenstraße 12

Hinterb. Part., können 1 auch 2
reine Leute gute Schlafstelle
erhalten. 3131

Hermannstr. 1

1. Stock, ein schön möbl. Zimmer
mit Pension zu vermieten. Näh.
Part. bei J. Roob. 908

Hermannstraße 7

Part., ein schön möbliertes Zimmer
zu vermieten. 901

Hirschgraben 4

(Ede Schulberg) freundl. möbl.
Part.-Zimmer bill. z. verm. 3128

Hirschgraben 22

2. Stock, ein schönes, groß. möbl.
Zimmer an einen anständ. Herrn
zu vermieten. 881

Zahnstraße 22

Part., möbliertes Zimmer zu ver-
mieten. 880

Karlstraße 38

Mittelb. 2. Stock, ein freundlich
möblirt. Zimmer auf gleich oder
1. Dezember zu verm. 951

Mainzerstraße 66

Part. ist möbl. Zimmer mit sep.
Eingang, per Monat zu 12 Mk.,
sofort oder später zu vermieten.
Näheres daselbst. 2894

Wiegergasse 16

können ordentl. Arbeiter Schlaf-
stelle erhalten. 3188

Moritzstraße 47

Möbl. 1. r., können zwei auch drei
reine Arbeiter für M. 1.20 per
Woche Schlafstelle erh. 863

Riehlstraße 10

1 St. l., ein schön möbliertes
Zimmer zu vermieten. 2755*

Nerostraße 41/43

Frontspitze, ist ein möbliertes
Zimmer zu vermieten. Näh.
bei G. Meyer. 939

Schulberg 15,

Hinterb. Part. r., ist eine möbl.
Mansarde billig zu verm. 2566*

Spiegelgasse 1,

3 Zr., Ede Webergasse, großes
schön möbl. Zim. zu verm. 3033

Sedanplatz 4,

Möbl., 1 St. r., schön möbliertes
Zimmer bill. zu verm. 740

Wellritzstraße 15

H. 1. kleine Mansarde m. Bett
zu vermieten. 860

Wellritzstraße 16

2 St., möbliertes Zimmer zu
vermieten, wöchentlich 3 Mk. 928

Wellritzstraße 18,

Hth. 3. St., kann ein anständ.
jung. Mann gute Schlafst. erhalten

Wellritzstr. 25,

1 St. l., ruh. möbl. Zimmer auf
1. November bill. zu verm. 887

Wellritzstr. 46

Hth. 1 St., ein möbl. Zimmer
zu vermieten. 954

Westendstraße 5

1. St. l., gut möblirt. Zimmer
an anst. Herrn bill. z. verm. 892

Zimmermannstraße 9,

1. St., gut möbl. Zimmer mit
ob. ohne Pension auf 1. Novbr.
billig zu verm.

Leere Zimmer.

2 schöne leere
Parterre-Zimmer,
nahe der Taunusstraße an ruh.
Herrn oder Dame auf gleich od.
später zu vermieten. Näh. in
der Expedition. 910

Adlerstraße 15

ist eine Mansarde zu verm. 809

Adlerstraße 50

Parterre, ein Zimmer auf gleich
zu vermieten. 956

Feldstraße 26

ein schönes großes Zimmer auf
1. Nov. zu verm. 853

Frankenstraße 10

ist sofort eine schöne Mansarde
zu vermieten. 626

Hermannstraße 28

Hinterhaus 2. Stock, 1 unmöbl.
Zimmer zu vermieten. 933

Karlstraße 30

ein unmöbliertes Parterrezimmer
und eine Mansarde zu verm.
829 Näh. Vorderb. 1. Stiege.

Nicolassstr. 18

2—3 schöne geräum.
Zimmer, unmöblirt,
an einzelnen Herrn
oder ältere Dame zu
vermieten.

Riehlstraße 6

sehr schöne helle und große Man-
sarde an ruhige Person zum
1. Nov. od. später zu verm. 875

Schachtstraße,

Ede der Steingasse, eine heizbare
Mansarde auf gleich und zwei
ineinandergeh. Mansarden zu
vermieten. 874

Walramstraße 13

1 Zimmer im 1. Stock und eine
Mansarde an ruh. Person auf
1. Nov. od. später zu verm. 149

Wärtnererei

hier oder Umgebung mit Vorlauf-
recht zu pachten gesucht. 3142
L. Neplein, Riehlstraße 5.

VISITENKARTEN

100 Stück von 75 Pfg. an.

- ◆◆◆ Verlobungskarten ◆◆◆
- ◆◆◆ Einladungskarten ◆◆◆
- ◆◆◆ Glückwunschkarten ◆◆◆
- ◆◆◆ Trauerkarten ◆◆◆
- ◆◆◆ Trauerbriefe ◆◆◆

fortg. schnell und billigst an

Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeigers“
Marktstrasse 30, Eingang Neugasse.

Immobilienmarkt.

Das Immobilien-Geschäft
von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und Vermietung von Läden, Geschäftswohnungen etc. 2402

Im Westend solid gebautes Haus mit Pferdestall oder Werkstätte, für jedes Geschäft geeignet, sehr preiswerth zu verkaufen durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2402

Zu verkaufen Mainzerstraße 1 Morgen Bauland an der Straße per D.-R. zu 600 M. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen die Besitzung des Herrn Socurus, mit 3 1/2 bis 4 Morgen Terrain, im Nerothal. Näheres durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verk. rent. Haus, für j. Geschäft geeignet, Vertramstraße, durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verkaufen Geschäftshaus mit Hof Kirchstraße, nächst dem Michaelsberg, durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verk. Haus mit Hof, Stallung, zu jedem Geschäft geeignet Vertramstraße, durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verk. Villa (Parkstr.) mit 2 1/2 Morgen gr. Park, vorz. Speculations-Object, d. J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verk. (Eichstraße) neue comfortable Villa durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verkaufen Emserstraße gr. Haus mit Garten, als Fremden-Pension geeignet, durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verkaufen Humboldtstraße Villa mit gr. Garten durch J. Chr. Glücklich. 6611

Zu verk. Bauplatz Ecke der Abeggstraße u. Schöne Aussicht durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verk. rent. Stagenhaus (Rheinstraße) unter Torwerth d. J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verk. Villa zwischen hier u. Sonnenberg, am Promenadenweg u. an der Chaussee, d. J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verk. Bauland an der Mainzerstraße u. an der Blinden-Schule billig durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verkaufen Villa Nerothal 15 mit gr. Garten durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verk. Haus, Kapellenstr., mit Garten bis zum Dambachthal preiswerth d. J. Chr. Glücklich. 2240

Elisabethenstraße, Comfortables Haus (auch zu Pension geeignet) zu verk. d. J. Chr. Glücklich. 2240

Villa, untere Nerobergstraße, sehr preiswerth zu verk. d. J. Chr. Glücklich. 2240

Elegante Stagen-Villa, mittl. Sonnenbergstr., sehr billig zu verk. (Wegzugs halber), d. J. Chr. Glücklich. 2248

Zu verk. w. Sterbfall Gehand in bester Lage, auch zur Errichtung eines Gebäudes vorzüglich geeignet, zum selbstgericht. Torwerth durch J. Chr. Glücklich, Nerostr. 2. 2240

Partweg. Schöne Villa mit obstreichem Garten zu verkaufen oder zu vermieten durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2240

Zu verkaufen oder p. 1. Okt. d. J. anderweitig zu vermieten Villa Velvedere, Parkstraße 54, mit Pferdestall, Remise, Kutscherzimmer und 1 Morgen Park. Näb. bei J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2240

Zu verkaufen Villa, Nerobergstr., 10 Zimmer, Mansarden, für 65,000 Mark durch J. Chr. Glücklich. 2240

Arrendierte Bauplätze von dem Terrain des Paulinen-Schloßes zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich. 2240

Begen. St. Erbe fall zu verkaufen zwei nebeneinanderliegende Häuser mit gr. Terrain, untere Weißbühlstraße durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verkaufen frequente rentable

Fremden-Pension in Bad Schwalbach 10 sehr möblierte Fremdenzimmer, gr. Garten. Näheres durch J. Chr. Glücklich. 2240

Die herrschaftliche Villa Nerothal 15, mit gr. obstreichem Garten, ist per sofort Wegzugs halber sehr preiswerth zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich. 2240

Wegzugs halber preiswerth zu verkaufen comfortable Villa für zwei Familien oder zum Alleinbewohnen (vorderes Nerothal). Näheres durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verkaufen gut gehendes Restaurant in Wiesbaden durch J. Chr. Glücklich.

Für Kapitalisten kostenfreies Placament guter Hypotheken. Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36.

Rentables Haus

(fabl. Stadtheil) Thorfahrt, großer Hofraum, Werkstätten (für Schlosser, Schreiner und Tapezierer geeignet) mit einer Anzahlung von 3-4000 Mark zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36.

Rentables



Haus

Süd-Stadtheil, 3-Zim.-Wohn., schöner Hintergarten, auch für jeden Geschäftsmann geeignet, abtheilungshalber für 42000 M. mit 3-4000 M. Anzahl. zu verk. durch W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Eine kleine Villa,

welche der Neuzeit entspricht, nahe den Curanlagen, 8 Zimmer, 1 Speisezimmer, 3 Mansarden, für 42,000 M. zu verk. durch Schüssler, Jahnstr. 36, 2.

Eine schöne Villa

ganz nahe dem Curpark, 10 Zimmer, prachtvollem Obst- und Biergarten, zu dem billigen Preis von 48,000 M. zu verkaufen oder zu vermieten. Näb. kostenfrei durch W. Schüssler, Jahnstraße 36.

Für Fremdenpension.

Eine Stagen-Villa, 23 Zimmer und Mansarden, in bester Lage, besonders für Fremden-Pension geeignet, ist mit kleiner Anzahl. u. besten Bedingungen zu verkaufen. Näb. kostenfrei durch W. Schüssler, Jahnstraße 36.

Zu verkaufen Haus im Wellenbühlviertel mit Schreiner- und Kuchengeschäft, Preis 90,000 M., durch A. Dörner, Wellenbühlstr. 33. 6

Zu verkaufen hochherrschafte 3 Stagenhäuser u. der Adolfsallee. Preis 110,000 M., 120,000 M. und 180,000 M., durch A. Dörner, Wellenbühlstr. 33.

Preiswerth zu verkaufen

frankfurter neues Haus mit gutgehender Bäckerei und Filiale. Näb. durch A. Dörner, Wellenbühlstr. 33. 1

Haus,

vierrödig, mit Schlosserei und Hinterhof, Preis 52,000 M., durch A. Dörner, Wellenbühlstr. 33. 3

Gasthaus

mit 2 Pöden und Wirthschaft, Preis 105,000 M., durch A. Dörner, Wellenbühlstr. 33. 9

Zu verkaufen Villa in der Fischerstraße, mit Stallung für 2 Pferde, Remise, Kutscherwohnung und schönem Garten, Preis 75,000 Mark, durch A. Dörner, Wellenbühlstr. 33.

Zu verkaufen:

Gasthaus inmitten der Stadt, mit circa 60 Gesto Bierverbrauch pro Mon., und Logirzim., Preis 135,000 M., Anzahl. 20,000 M., durch A. Dörner, Wellenbühlstr. 33. 11

Zu verkaufen:

Haus mit Laden in verkehrreicher Lage, rentirt Laden mit Wohnung frei, Preis 44,000 M., durch A. Dörner, Wellenbühlstr. 33. 2

Käufe und Verkäufe

von Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Villa,

der Neuzeit entsprechend eingerichtet, 12 Zimmer, Mansarden, 50 Ruten Garten, die feinsten Obstsorten enthaltend, an der Bickfurter Allee gelegen, zu verkaufen. Off. Offert an 54

Joh. Phil. Kraft,

Zimmermannstraße 9. 1.

Ein rentabl. Haus

oberen Stadtheil, mit Laden, Werkst., Gemüsegarten, in welchem seit 50 Jahren ein Colonialwaarengeschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde, ist abtheilungshalber zu 35,000 M., mit 3 bis 4000 M. Anzahlung, zu verkaufen durch Schüssler, Jahnstr. 36, 2. Stod.



Ein rentabl. Haus

4 Zimmer-Wohn., mit schönem Hintergarten, nahe der Rheinstr., besonders für Beamten geeignet, für 48000 M. mit einer Anzahl. von 3-4000 M. zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36.

Neues Haus

in bester Geschäftslage, Mitte der Stadt, mit großem Weinteller, 5 Läden, Thorfahrt, Stallung, große Magazine, für jeden Geschäftsmann passend, bei einem Ueberfluß von 1800 M. z. v. Kostenfr. Aust. bei Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9. 6

Das beste Gasthaus in einer Stadt an der Bahn, Hauptbahnstation, ist alterthümlich zu verk. Rentabilität nachgewiesen. Auch ist noch eine Conditorei, die Erste am Plage billig zu verk. Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Gartengrundstück

an der Bahnstraße, mit Gartenhaus (Halle), circa 60 Ruten groß, zum Preise von 8000 M. mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, 1.

Eckhaus,

worin eine flotte Metzgerei betrieben wird, sofort zu verkaufen. Anzahlung 4-5000 M. Dasselbe ist auch sofort zu verm. Näb. bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Schiefergrube,

in der Nähe einer Bahnstation, zu verkaufen oder zu verm., erforderlich 2-4000 Mark. Näheres Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Eckhaus

mit flotter Schweine-Metzgerei sehr rentabel, zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9

Neues Landhaus

mit 50 Ruten Obstgarten, in der Nähe Wiesbadens, für 29,000 M. zu verk. durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Gastwirthschaft

mit großem Tanzsaal, Regeleisen, Scheun, Stallung, 1/2 Morgen Garten, 16 bis 18 Hektol. Bier per Woche, 2 Stück Brantwein für 45,000 M. bei 5 bis 6000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Das Geschäft ist in einer Gutsstadt. Näheres bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Kleines neues Haus

mit Garten,

vierrödig, 2 Wohnungen im Stod à 2 Zimmer und Küche, für 45,000 Mark, bei 11. Anzahlung zu verkaufen, durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Zu verkaufen Eckhaus mit

3 Brod- und Feinbäckerei ohne Konkurrenz, durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Cigarren-Geschäft

in bester Cullage wegen Krankheit sofort zu verk. durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Haus

in der Wellenbühlstr. mit Thorfahrt und Werkst., Seitenbau, für 46,000 Mark bei 4000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Neues Haus,

2 Wohnurgen in jedem Stod, mit gutem Speisewaarengeschäft, für 40,000 M., bei 11. Anzahl., zu verkaufen durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Haus,

worin besseres Restaurant, dabei 10 Zimmer möbliert, mit 5-6000 Mark Anzahlung, zu verk. Kostenfreie Aust. durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Eckhaus,

in einer älteren gute Wirthschaft betrieben wird, zu verk. Das Haus hat noch mehrere Läden, rentirt sehr gut, sodas der Käufer die Wirthschaft und zugehörige Wohnung mit fast 2000 Mark Miethwerth frei hat. Anfragen bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Gartengrundstück

an der Bahnstraße, mit Gartenhaus (Halle), circa 60 Ruten groß, zum Preise von 8000 M. mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, 1.

Eckhaus,

worin eine flotte Metzgerei betrieben wird, sofort zu verkaufen. Anzahlung 4-5000 M. Dasselbe ist auch sofort zu verm. Näb. bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Schiefergrube,

in der Nähe einer Bahnstation, zu verkaufen oder zu verm., erforderlich 2-4000 Mark. Näheres Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Eckhaus

mit flotter Schweine-Metzgerei sehr rentabel, zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9

Neues Landhaus

mit 50 Ruten Obstgarten, in der Nähe Wiesbadens, für 29,000 M. zu verk. durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Gastwirthschaft

mit großem Tanzsaal, Regeleisen, Scheun, Stallung, 1/2 Morgen Garten, 16 bis 18 Hektol. Bier per Woche, 2 Stück Brantwein für 45,000 M. bei 5 bis 6000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Das Geschäft ist in einer Gutsstadt. Näheres bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Kleines neues Haus

mit Garten,

vierrödig, 2 Wohnungen im Stod à 2 Zimmer und Küche, für 45,000 Mark, bei 11. Anzahlung zu verkaufen, durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Zu verkaufen Eckhaus mit

3 Brod- und Feinbäckerei ohne Konkurrenz, durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Cigarren-Geschäft

in bester Cullage wegen Krankheit sofort zu verk. durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Haus

in der Wellenbühlstr. mit Thorfahrt und Werkst., Seitenbau, für 46,000 Mark bei 4000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Neues Haus,

2 Wohnurgen in jedem Stod, mit gutem Speisewaarengeschäft, für 40,000 M., bei 11. Anzahl., zu verkaufen durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Haus,

worin besseres Restaurant, dabei 10 Zimmer möbliert, mit 5-6000 Mark Anzahlung, zu verk. Kostenfreie Aust. durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Eckhaus,

in einer älteren gute Wirthschaft betrieben wird, zu verk. Das Haus hat noch mehrere Läden, rentirt sehr gut, sodas der Käufer die Wirthschaft und zugehörige Wohnung mit fast 2000 Mark Miethwerth frei hat. Anfragen bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.



Haus mit Bierwirthschaft

in Konkurrenzfreier Lage, 8-10 Hektoliter Bier per Woche, für 55000 Mk. bei 8-10000 Mk. Anzahlung zu verk. Brauerei liefert Zuckers. Kostenfr. Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Gärtnerei

in Langenswalbach, ca. 4 Morg., mit Wohnhaus, Treibhäusern, hauptsächlich große Rosenzucht, für 9000 Mk. bei 1000 Mk. Anzahlung, zu verkaufen durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9, Wiesbaden.

Neues Haus,

Zimmermannstr., 2 Wohnungen in jedem Stock, dabei Vertheilung und Halle für Schreiner u. pass. rentirt Wohnung und Vertheilung frei, für 10,000 Mk. unter Taxe zu verk. Näh. bei Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Badhaus

(glänzende Kapitalanlage) Familienverhältnisse halber sofort billig zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Bureau, Goldgasse 6.

Villen

im Nerothal, Mainzerstraße 2c. sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Kostenfreie Vermittlung

für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien u. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Haus

in der Nähe des Kochbrunnens mit Läden und Werkstätten krankheitshalber sofort zu verk. Kostenfreie Vermittlung durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Fremden-Pension

zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Herrschastliche Villa

mit Centralheizung, in der Nähe des Kurparks, sofort zu verk. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Villa

(Gemarkung Sonnenberg) mit Weinberg und Obstgarten sofort billig zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Haus

in bester Geschäftslage mit mehreren Läden und Thorfahrt sofort billig zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Haus

mit großer Werkstätte, Spindeltrichter Motoren, vorzögl. für Holz-Geschäftsleute passend, rent. gut, für 66,000 Mk. auf sofort zu verkaufen. Das Haus liegt in bester Geschäftslage. Kostenfreie Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Haus

in der Stein-gasse m. Läden, doppelte Wohn. im Stadt, Seitengebäude, Garten, für jedes Geschäft passend, hauptsächlich für Wäschereibetrieb, für 32,000 Mk. bei 2500 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Geflügel-Handlung

mit Inventar und guter Kundschaft, wegen andern Unternehmens, zu verkaufen. Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Villa im Nerothal

allem Comfort der Neuzeit entsprechend, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Restkaufschillinge

zu kaufen gesucht durch Stern's Hypoth.-Agentur, Goldgasse 6.

Hotel-Restaurant

zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Grosses Geschäfts-Haus

(Faulbrunnenstraße) zu verkaufen. Anfragen abseits postlagernd F. W. 54. Wiesbaden erbeten.

Zu verkaufen: Besitzthum

mit 2 1/2 Morgen großem Garten, 270 Obstbäumen (versch. Sorten), mit durchfließendem Bach, 4 Fischweihern, Fontaine, Wassertrakt von 12 Pferdekräften, Weinkeller, 40 Stück fassend, 8 Morgen Wald, direct an der Chaussee gelegen, mit 80jährigem Bestand, passend für Fabrikanlage jeder Branche, ist für den Preis von 12,500 Mk. zu verkaufen. Off. beliebe man zu senden an K. Frischeisen, Steingasse 31, 2.

Haus,

vierstöckig, im Welltriviertel, mit großem Hof, Hinterhaus mit Garten, für jeden Geschäftsbetrieb geeignet, ist für die Tage von 12,500 Mk. zu verkaufen durch K. Frischeisen, Steingasse 31.

Wohnhaus

mit Thoreinfahrt, für jeden Geschäftsmann passend, rentirt 6 pCt., ist für den Preis von 12,500 Mk. zu verkaufen durch die Immobilien-Agentur K. Frischeisen, Steingasse 31.

Haus

mit nachweislich gutgehender

Bäckerei

ist mit Kundschaft und Inventar für 12,500 Mk. zu verkaufen durch K. Frischeisen, Steingasse 31.

Zu verkaufen.

Ein Haus in der Nähe der Adolfsallee mit schönem Läden, Thoreinfahrt, Hofraum, Garten, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, rentirt mit 6 pCt., ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch K. Frischeisen, Steingasse 31, 2.

Zu vertauschen

ein neues größeres Privathaus in Frankfurt a. M., in freier, gesunder Lage, gegen ein Haus in Wiesbaden oder Bauplatz in guter Lage. (Welltriviertel angeschlossen.) Näh. Bedingungen durch K. Frischeisen, Steingasse 31, 2.

Kleine Villa

im Rheingau mit schönem Garten und großem Weinkeller unter günst. Bedingungen z. verk. durch K. Frischeisen, Steingasse 31, 1.

Hotel.

In einer verkehrsreichen Fabrikstadt am Main ist ein gangbares Hotel

in bester Lage, am Bahnhof gelegen, mit vollständigem Inventar preiswürdig zu verkaufen. Respektant. belieben ihre Adresse an K. Frischeisen, Steingasse 31, senden zu wollen.

Am Dogheimer Bahnhof

Kleines neues Haus, f. Metzgerei eingerichtet, billig zu verk. Neues Haus, f. Bäckerei eingerichtet, billig zu verkaufen.

Neues Haus m. Wirthschaft und Metzgerei billig zu verk. Näheres durch K. Frischeisen, Steingasse 31, 2.

Kleines Wohnhaus

an der Moosstraße unter günstigen Bedingungen zu verk. Herrschaftl.

Wohnhaus

mit Garten, ohne Hintergebäude, event. Bauplatz für Hintergebäude u. c., unter günst. Bedingungen zu verk. Näh. bei M. Hartmann, 763 Adelsbühlstraße 81, Port.

Herrschastliche Villa

mit Central-Heizung, dicht an dem Kurpark, sofort zu verk. durch Stern's Immobilien-Bureau, Goldgasse 6.

Haus

mit gangbarer Wirthschaft u. Bäckerei billig (35000 Mk.) zu verkaufen. Näheres Moosstr. 10, v. l.

Sehr rentables Haus

mit großem Hof u. Garten im südlichen Stadtteil für die Taxe zu verkaufen. Offert. u. R. 23 an die Exped. d. Bl. 728

Fabrik-Terrain gesucht.

3 bis 5 Morgen und mehr, wo Bahnanschluss zu erlangen ist, nicht zu weit von Wiesbaden, sofort gegen Baar zu kaufen gesucht, event. mit Gebäulichkeiten durch Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36, 2. Stock.

Pachtgut.

Suche ein mittelgroßes Gut zu pachten, welches alsbald oder zu Pcti. J. J. übernehmen kann. Best. Off. erb. unt. M. N. 170 an die Exped. d. Zeitg. 9/52

Restaurant

mit großem Saal u. Garten in der Nähe von Wiesbaden mit 10,000 Mk. Anzahl. zu verk. Off. unter V. V. 100 an die Exp. d. Bl. 772

Großes Wirthschafts-Etablissement

in schöner Kreisstadt a. d. Nahe, ganz nahe dem Bahnhof gelegen, bestehend aus einem großen und kleinen Saal, 2 Wirthschafts- u. 16 Wohnzimmern, einer Kegelbahn u. 2 Kegelbahnen sich befinden, zu 36,000 Mk. bei 10,000 Mk. Anzahlung zu verk. Kaufsücht. haben wollen Briefe postlagernd u. R. M. 64 Schützenhofstraße Wiesbaden senden.

Haus

(untere Röderstraße) mit Hintergebäude worin geräumige helle Werkstätte sich befindet, Thoreinfahrt vorhanden, sofort zu verkaufen. Off. u. K. U. 23 bitte postlagernd Welltriv. zu adressiren.

Großes schönes Haus

mittlere Schwalbacherstraße, enthaltend große Geschäftslocalitäten und Werkstätten, großer Hofraum vorhanden, zu verk. Off. unter F. W. 124 postl. Schützenhofstr.

Ein Haus

mit großer Werkstätte in guter Lage zu kaufen gesucht. Anzahl. 3-4000 Mark. 2954 Off. u. W. 1033 a. d. Exp.

Ein Haus

mit Metzgerei und zwei Häusern

mit Hofraum, Garten, Stallung, Scheuer und Werkstätte sind zu verkaufen. Dieselben befinden sich in Eltwille, Niederwallau und Erbach. Näh. unter Nr. 2568 in der Exped. d. Bl. 2568

Villa

8 Zimmer u. c., neu, elegant, zum Alleinbewohnen, nahe der Bahn und der Wilhelmstraße, zu verkaufen. Näheres Schwalbacherstraße 41, 1.

Gummi-Waaren

Bedarfs-Artikel zur Gesundheitspflege versendet Gustav Graf, Leipzig. Preisliste nur gegen Freecouvert mit ausgeschriebener Adresse. 115

Suche für ein la Geschäftshaus

auf dem Lande, 1/2 Stunde von hier, eine erste Hypothek, Zwischen-Händler verboten. Off. unt. A. 3193 a. d. Exp. d. Bl. 3193

Zum Verkauf in günstiger Lage

Ein Colonialwaaren-Geschäft mit vollständiger Einrichtung wegzugshalber zu verkaufen. Respektanten wollen ihre Offerten unter A. 170 in der Expedition dieses Blattes niederlegen. 1804

Capitalien.

600 Mk.

gegen Handschein und Bürgschaft (gute Finsen) auf 5 Monate zu leihen gesucht. Off. unter K. 592b besörd. die Expedition. 582b

4000 Mark

1. Hypothek, nach Kloppeheim gesucht zu 4 1/2 % durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, 1.

20,000 Mk.,

auch auf gute 2. Hypothek, auszuliehen durch Stern's Hypotheken-Agentur, Goldgasse 6.

3-4000 Mk.

auf's Land in der Nähe von Wiesbaden als 1. Hypoth. auszuliehen. Näh. bei Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Junge Wittwe

ucht ein Darlehen von 40 Mk. Rückzahl. nach Uebereink. Best. Off. unter W. 1044 an d. Exp. d. Bl. 3061

500-600 Mk.

vontücht. Geschäftsmann, Hausbes. gegen gute, event. hypothetische Sicherheit, auf kurze Zeit gegen hohe Finsen und pünktlicher Rückzahlung zu leihen gesucht. Off. unter V. 12 an den Verlag d. Blattes. 448

Hypothekengelder

in jeder Höhe, auf 1. u. 2. Stelle, zu 3 1/2 % zu haben durch die Hypotheken-Agentur von Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr.

Stern's

Hypotheken-Agentur, Goldgasse 6 (für Kapitalisten kostenfrei) empfiehlt sich zur Vermittlung von Hypotheken zur ersten u. zweiten Stelle.

Restkaufschilling

von 3000 Mk., 1898 fällig mit Nachlaß und Haftung für den Eingang, sofort zu cediren gel. Näh. bei Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9, 1.

60,000 Mk.

auf erste auch gute zweite Hypoth. zum billigen Zinsfuß auszuliehen, (auch getheilt) auf's Land auszuliehen durch

30,000 Mk.

Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

9000 M.

als 1. Hypoth., auch auf's Land, auszuliehen durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9.

50-55000 M.

als 1. oder 2. Hypothek auf sof. auszuliehen durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Winter-Fahrplan pro 1897/98

ist soeben erschienen und zum Preise von

5 Pfg.

in der Expedition Marktstraße 30, (Eingang Neugasse) zu haben.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Antikthes Organ der Stadt Wiesbaden.

Jeder Inserent

ob er nun Hunderte oder Tausende von Mark im Jahr für Reclamen ausgiebt oder nur gelegentlich einmal inserirt, sollte sich an die Annoncen-Expedition von

Heinr. Eisler, Frankfurt a. M.

wenden, welche Insertionsordres jeder Art für alle existierenden Zeitungen der Welt, Fachblätter, Kalender u. c. zu den coulantesten Bedingungen besorgt Kostenvoranschläge, Inseraten-Entwürfe, Skizzen zu Bilder-Reclamen, Zeitungs-Cataloge auf Wunsch. Fachmännischer Rath. Prompteste Bedienung. Strengste Diskretion.

Alleinige Inseraten-Annahme für „Lustige Blätter“, „Berliner Abendpost“, und „Berliner Illustrirte Zeitung“, sowie für eine Reihe anderer hervorragender Insertionsorgane des In- und Auslandes.

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsgesellschaft, Friedr. H. Hannemann. Verantwortliche Redaction: für den politischen Theil und das Feuilleton: Chefredacteur Friedrich Hannemann; für den lokalen u. allgemeinen Theil: Otto von Wehren; für den Inseratenteil: J. B. v. Ludw. Wirth. Sammtlich in Wiesbaden

und ein langes Bein entstellten seinen Körper. Seine geistigen Eigenschaften waren nicht besser, als wie seine körperlichen: jährgig, roh, gewaltthätig, ohne besondere geistige Fähigkeit und Erziehung. Als Säugling bis er schon die Krume in die Brust, als Knabe bis er lebendigen Schildkröten die Köpfe ab; wehrlose Menschen wie Diner mißhandelte er und schlug sie blutig. Von einer Liebesträube bleibt also ebenso wenig übrig, wie von seiner Schwärmerie für die Regerei. Zu der Entzweiung zwischen Vater und Sohn mußten also andere Faktoren beigetragen haben, und davon ist nur der eine Faktor richtig, daß der Streitpunkt nur „die Statthaltertschaft der Niederlande“ bildete. Carlos strebte von Jugend an, die Statthaltertschaft an sich zu reißen; bei den Eigenschaften dieses Sohnes war es aber dem König wie Vater unmöglich, Carlos zum Regenten einzusetzen. Flandern war das Juwel in der Krone Spaniens, welches nicht verloren gehen durfte. Mit einem Verlust Flanderns fiel das große Reich König Philipps, in dem die Sonne nicht unterging, zusammen. Selbst konnte Philipp Spanien nicht verlassen, da Don Carlos im Geheimen stets auf den Sturz seines Vaters hinarbeitete, und es würde Philipp dann bei seiner Rückkunft der Aufruhr im alten Mutterlande empfangen haben. Es wurde daher „Alba“ zum Statthalter der Niederlande ernannt. Dieses brachte den jährgigen Don Carlos so in Aufregung, daß, als Alba eine Abschieds-Audienz bei dem Infanten nachsuchte, dieser sich mit geküßtem Dolch auf ihn warf, um ihn zu morden. Der Dolch war zwischen Sohn und Vater jetzt vollkommen und die Erbitterung wuchs um so mehr, als man ihm auch die Verheirathung mit der Prinzessin Anna, Tochter Kaiser Maximilians II. versagte. — Don Carlos kann nun auf Fluchtpläne, er wollte um jeden Preis nach Flandern, aber nicht aus Liebe zum Protestantismus, nicht um ein Ritter der Niederlande zu sein, sondern um frei zu sein, sich der strengen Beaufsichtigung seines Vaters zu entziehen. Er wollte Anna ehelichen und in Brüssel ein freies, flottes eigenes Leben führen. — Alle Conspirationen, die Carlos hinter dem Rücken des Königs durch Briefe einführte, bekam zuletzt der König in die Hand. Carlos bewachte sich, seinen Oheim Don Juan d'Austria für seine Flucht und Pläne zu gewinnen, aber Don Juan, der Sieger von Lepanto, verrieth das Vorhaben dem König. Als dann Philipp nach von dem Bruchworte des Carlos erfuhr, daß sein Sohn Absolution erlangen wollte, um seinen gefährlichsten Feind aus dem Wege zu räumen und Carlos in seinem blinden an Blödsinn grenzenden Eifer offen seinen Vater als blöden erklärte, da blieb dem König und Vater kein anderes Mittel mehr, als den Sohn unschädlich zu machen. Carlos wurde in strenge Haft gesetzt. Alles wurde ihm entzogen, und jede Möglichkeit ihm genommen, sich das Leben zu nehmen. Jetzt verweigerte Don Carlos in seiner Haft jede Nahrungsaufnahme, um zu verhungern, aber die Lust zum Leben siegte zuletzt; dann versief er auf das Gegenheil, durch Völlerei seinem Leben schnell ein Ziel zu setzen, dieses gelang ihm, und als Carlos sein Ende nahen fühlte, bat er noch um eine Unterredung mit seinem Vater. Dieser sein letzter Wunsch wurde ihm nicht gewährt und so starb er in der Nacht vom 23/24 Juli 1888 unverheiratet. Die Don Carlos' Leben und Thaten mit einem Kreis von Legenden umgeben sind, so darf auch nicht unerwähnt bleiben, daß ein Marquis Posa, in dem Schiller den verkörpertem Idealismus gefeiert hat, nie in der Gegend, nie am Hofe eines Königs Philipp existiert hat. Schiller zeichnet einen Posa als Freund des kranken Carlos, der befallen von einer unglücklichen Liebe zu seiner Schwiegermutter, von der er ihn heilen und an Stelle der kranken Liebe die Vaterlandsliebe setzen will. Posa, im Einverständnis mit der Königin-Mutter, setzt sich mit dem König in Verbindung, erwirkt sich dessen Vertrauen, und wie Idealismus zu Terrorismus führt, so strauchelt auch hier Posa und begeht einen Treubruch. Als Posa aber sieht, daß Don Carlos verloren ist, läßt Schiller jetzt den Marquis Posa erwachen und die edelsten Regungen und größten Thaten legt er ihm bei, nämlich die Opferung Posa's für Don Carlos. — Zum Schluß betonte Redner noch, daß unsere Zeit an der Wende des Jahrhunderts eine große Ähnlichkeit mit dem Ende des 18. Jahrhunderts aufweist, nur mit dem Unterschied, daß damals der herrschende Idealismus in Terrorismus ausartete, weil keine starke Staatsgewalt vorhanden war, was heute glücklicherweise anders sei. — Reichlich anhaltender Beifall wurde dem Redner für seine Ausführungen gezollt.

Photographisches. Eine Photographie von dem Armeband Ihrer Majestät der Kaiserin, wozu die Malerin Fräulein Ottilie Wiggand die Miniatur-Bilder Sr. Maj. des Kaisers, der Prinzen und der Prinzessinnen gewandt hat, steht in den Ausstellungen des Fräulein W. Taunusstraße 16 und Elisabethstraße 2, zur Ansicht.

Zum besten armer Waisen findet heute Abend in der Turnhalle, Hellmündstraße, ein Concert statt und ersuchen unsere Leser das Nähere aus der Anzeige in der heutigen Nummer. Der Abend verspricht ein recht genussreicher zu werden.

Befolgung der Gemeindebeamten. Nachdem eine wesentliche allgemeine Aufbesserung der Gehälter der unmittelbaren Staatsbeamten und der Lehrer im Wege der Gesetzgebung vom 1. April d. J. eingetreten ist, wird nunmehr seitens der kgl. Staatsregierung auch die Einbringung eines Gesetzesentwurfs betr. Regelung der Anstellungs- und Beförderungsverhältnisse der Gemeindebeamten für den Umfang der Monarchie beabsichtigt. Ohne die gesetzgeberische Intervention abzuwarten, haben viele Städtegemeinden die Gehälter ihrer Beamten analog der Bezüge der unmittelbaren Staatsbeamten vom 1. April 1897 ab bereits erhöht; einzelne Städte sind sogar bei Festsetzung der neuen Gehälter über das Maximum der staatlichen Gehälter hinausgegangen. So z. B. hat Düsseldorf neuerdings das Höchstgehalt der Subalternbeamten erster Klasse auf 6000 M. (Anfangsgehalt 4500 M.) festgesetzt und mit Wirkung vom 1. April 1896 ab erhebliche Zulagen zu den bisherigen skalarmäßigen Gehaltsbezügen bewilligt. Bekanntlich ist auch die hiesigen Gemeindebeamten, deren Ansprüche sich in bescheidenen Grenzen bewegen, um Neuregelung der Gehälter vorstellig geworden und es sind dem Vernehmen nach diesbezügliche Verhandlungen bereits im Gange. Wünschen wir ihnen den besten Erfolg.

Handelskammer Wiesbaden. Der Herr Minister für Handel und Gewerbe hat das von der Handelskammer Wiesbaden erneut eingereichte Statut genehmigt. Neu wahlen zur Handelskammer werden also voraussichtlich im Januar 1898 stattfinden können.

Ein Reflektionszug wurde am Mittwoch auf der Taunus- und Rheinbahnstrecke von Frankfurt bis Niederlahnstein abgefahren, in welchem eine Anzahl höherer Bahnbeamte, darunter auch kgl. Eisenbahnpräsident Herr Becker, von Frankfurt und Wiesbaden mitfahren. Es fand auf den Stationen, deren Terrain und den Wartesälen eine Befestigung statt.

Rheinbampfschiffahrt. Seit gestern sind die Fahrten der Adlner und Düsseldorf-Dampfschiffahrts-Gesellschaft 10 1/2 Uhr Morgens ab Coblenz, (von Biebrich ab 5 Uhr Nachm.) und 7 1/2 Uhr Morgens von Mainz nach Köln, (ab Biebrich 7 1/2 Uhr) eingestellt.

Submission. Die vor Kurzem ausgeschriebenen Arbeiten für die Erbauung eines Straßen-Canals im Dambachthal sind auf der unteren ca. 350 Meter langen Strecke von der städtischen Bau-Deputation dem Bauunternehmer G. Hasbach zu dessen Angebotspreisen übertragen worden, während die Herstellung der oberen Strecke bis zum Walde zur nochmaligen Ausschreibung gelangen soll.

Stechbriefe erläßt die hiesige kgl. Staatsanwaltschaft hinfür: 1) dem 17 Jahre alten Kellner Heinrich Steinbach aus Frankfurt a. M. wegen Unterschlagung, 2) dem 21 Jahre alten Eisenendreher Josef Debus aus Sindlingen wegen Unterschlagung, 3) dem 19 Jahre alten Tagelöhner Ferdinand Bauch aus Kiffingen wegen Diebstahls, 4) dem 27 Jahre alten Schmiedesergeanten Philipp Grundner aus Niederreienberg wegen Diebstahls.

Unfall. Heute Vormittag 9 Uhr erlitt der bei einem in der Kierstraße wohnenden Regieremeister beschäftigte 15 Jahre alte Lehrling Hans Schmitt dadurch einen Unfall, daß er sich mit dem Griff des schweren Wiegemeßers versehentlich gegen den Kopf schlug. Der Schlag war so heftig, daß er auf die Kante einer daneben befindlichen Stiebtreppe fiel und sich eine Kopfverletzung zuzog. Der Verletzte wurde in das Hospital gebracht.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Residenztheater. Das Interesse für „Lolca“ giebt sich durch zahlreiche Vorstellungen kund. Sonntag Nachmittag erfolgt eine nochmalige Aufführung von „Vogelbräuer“ zu halben Preisen. Abends gehen die lustigen „Spottvögel“ in Scene, da Fräulein Wilhelma von ihrer Krankheit genesen ist. In Vorbereitung ist „Die tolle Nacht“. Große Gefangs- und Ausstattungspost. St. Frankfurt, 4. Nov. Auch der zweite humoristische Recitations-Abend des Herrn Clemens Grün erfreute sich reichsten Besuches und verlief auf das Schönste. Der Recitator bewährte sich ganz vorzüglich im Beherrschen der verschiedenen Dialektarten und fand lebhaftesten Beifall. — Freunden Mozart'scher Musik wurde gestern eine gute Aufführung der „Zauberflöte“ in unserem Opernhaus geboten.

„Lebige Leute“ von Felix Börmann wurde Mittwoch zum ersten Male im Carlstheater zu Wiesbaden gegeben und hatte, wie man berichtet, einen guten Erfolg, der freilich zum Theil dem Aufgebot der guten Freunde zu danken war. Der Autor wurde fünf Mal gerufen.

Strassengericht vom 5. November.

Ehrlichkeitsverbrechen. Der kaum 14 Jahre alte Maurerlehrling Carl D. von Waghelm hat sich im Juli d. J. selbst mit einem 14 Jahre alten geistesschwachen Mädchen vergangen. Da er nicht die zur Erkenntnis der Strafbarkeit seiner Handlung erforderliche Einsicht besessen habe, wurde er freigesprochen, jedoch seiner Familie zur Bestrafung überwiesen.

Ein Nasenfeind. Der Küfergeselle Philipp R. von Driftel soll vor längerer Zeit schon einmal Jemandem, mit dem er in eine Rauferei gerathen war, in die Nase gebissen haben. Am 22. Aug. wurde er in der Wirthschaft „Zum Taunus“ handgemein mit dem Maurer Carl J., und während sie sich auf dem Boden herumwälzten, trennte jener diesem durch einen Biß die Nasenspitze ab. Anklage ist auf Grund dieses Vorkommnisses erhoben wider den R. wegen Körperverletzung, welche eine dauernde Entstellung des von ihr Betroffenen im Gefolge gehabt habe. Heute jedoch ergab sich, daß, wenn auch die Gesichtszüge des J. sich infolge der Ausbesserung des Nasenschadens etwas verändert haben, von einer dauernden erheblichen Entstellung doch keine Rede sein kann. Eine Geldstrafe von 20 Mark wurde der Gerichtshof demgemäß als der That angemessene Sühne.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 5. Nov. In der gestrigen Konferenz im Handelsministerium zur Getreidepreisanotirungsfrage setzte dieselbe im Laufe des Nachmittags ihre Verhandlungen fort. Die Verhandlungen über eine offizielle Getreidepreisanotirung werden eine Fortsetzung nicht finden, da derselben durch die ablehnende Haltung der Berliner Producenten die Vorbedingung fehle. Die Konferenz war in dieser Hinsicht ergebnislos.

Berlin, 5. Nov. Den „Verl. Pol. Nachr.“ zufolge beabsichtigt es sich, daß die Regierung entschlossen ist, die Theilnahme österreichischer Abgeordneter an der seitens des Alldeutschen Verbandes für den 12. November hier geplanten Kundgebung zu Gunsten der Deutschen in Oesterreich zu verhindern. Beim Sprachenstreit handelte es sich um eine innere Angelegenheit Oesterreichs und müsse eine Einmischung als überaus mißlich bezeichnet werden.

Berlin, 5. Nov. Geheimrath Dr. von Bichow wurde gestern während einer Vorlesung in der Universität von einem Schwächeanfall betroffen. Er mußte die Vorlesung abbrechen und nach Hause fahren. Der Grund des Unwohlseins soll lediglich Ueberarbeitung sein.

Berlin, 5. Novbr. Das Disziplinarverfahren gegen den Criminalkommissar A. Tauch wird eifrig fortgesetzt. Täglich finden jetzt Vorlesungen neuer Zeugen statt. Bisher sind nur Beamte vernommen worden.

Coburg, 5. Nov. Der Referendar Klappenbach wurde wegen Untreue und Unterschlagung von über 2000 Mark zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurtheilt.

Hamburg, 6. Nov. Infolge anhaltenden Ostwindes ist der Elbwasserstand so niedrig, daß Verkehr für große Schiffe völlig unterbrochen ist. Dem in der gestrigen Nacht abgegangenen Schnelldampfer „Normannia“ gelang es nicht, Finkenwarf zu passieren, und mußte umkehren, um günstigeren Wasserstand abzuwarten.

Wien, 5. Nov. In den Abendstunden wiederholten sich im Abgeordnetenhaus die Standalktionen der letzten Sitzung. Gestern wurden mehrere Stunden geheim berathen und erst gegen 1 1/2 Uhr die Verhandlungen wieder öffentlich. Rieger, welchem zuerst das Wort ertheilt wurde, konnte seine Rede nicht beginnen, trotzdem er es zwei Stunden lang versuchte. Wolff und Schönerer sprachen abwechselnd ohne das Wort zu haben gegen Rieger, wobei von beiden Seiten die größten Schimpfexzesse fielen. Der Tumult

wurde immer größer. Deutsch-nationale und christliche Sozialen nannten sich gegenseitig Schandbuben, Schurken, Pausbuben u. s. w. Rieger wurde politischer Hanswurst Wiens geheißen. Am Mittwoch hatte sich der Sturm etwas gelegt, die Sitzung dauerte aber trotz allseitiger Ermüdung noch fort.

Wien, 5. Nov. Im Abgeordnetenhaus wurde verhandelt über den Antrag des Abgeordneten, daß der Schluß der Debatte angenommen werden soll. Er forderte zur Wahl der Generalredner auf. Die Sitzung dauerte fort, weil die Mehrheit unbedingt die erste Lesung verteidigen will.

Wien, 5. Nov. Die Abgeordnetenhausausführung dauert Vormittags noch fort.

Paris, 5. Nov. Entgegen allen Erwartungen wurde weder im Senat noch in der Kammer eine Interpellation über den Fall Dreyfus-Schreier eingebracht. Man sagt, daß eine Berathung in dieser Angelegenheit zwischen dem Präsidenten der Republik und den Ministern stattgefunden habe.

Antwerpen, 5. Nov. Ein Theil der Diamantarbeiter hat, nachdem ein Einvernehmen mit den Arbeitgebern erfolgt ist, die Arbeit wieder aufgenommen.

London, 5. Nov. Nach einer Meldung des Pariser Correspondenten der „Times“ sind Frankreich, Rußland und England bereit, die Bürgschaft für die griechische Kriegsschadensanleihe zu übernehmen.

London, 5. Nov. „Daily News“ melden aus Ostende, daß das Typhusfieber unter den russischen Soldaten auf Creta ausgebrochen sei.

London, 5. Nov. „Daily Telegraph“ meldet, daß der Sultan am vergangenen Mittwoch Protest gegen die Ernennung des Obersten Schäffer zum Gouverneur von Creta erhoben habe.

Berlin, 4. Nov. Die Fahrt des Aluminium-Ballons, die gestern stattfand, ist mißglückt. Zwischen Schöneberg und Wilmersdorf ist der Luftschiffer Techniker Jagels nach kurzer Fahrt absturzähnlich gelandet. Durch einen Sprung aus beträchtlicher Höhe rettete er sich, wobei er einige leichte Contusionen erlitt. Der Ballon wurde schwer beschädigt. Ursache des Mißlingens war der Umstand, daß der Wind die Verbrümmen an der durch einen Rotor bewegten Transmissions in Verwirrung brachte.

Aus der Umgegend.

Dohheim, 4. Nov. Hier mußte dieser Tage ein hiesiger Einwohner wegen plötzlicher Geistesgekränktheit internirt werden. Derselbe hatte, ehe man eine Ahnung von seiner geistigen Unnachlässigkeit hatte, verschiedenen Unfug angestellt. So hat er sein eigenes Kind aus der Wiege genommen und, um das geknüllte Bett zu trocknen, glühende Kohlen aus dem Ofen in dasselbe geschüttet. Natürlich fing das Bettchen dadurch Feuer, und durch den entstehenden Rauch wurde man aufmerksam, so daß man noch verhindern konnte, daß der Unnachgesehene schließlich auch noch das Kind in die Flammen legte. Bei dem Schreiner, Herrn Kossel, ließ er sich einen werthvollen Karren, um Holz im Walde zu holen, brachte ihn aber nicht wieder. Wie er behauptet, hat er den Wagen in Viehtrieb stehen gelassen, doch ist nicht ausgeschlossen, daß dies auch in Kassel oder Mainz geschehen ist, wo man den Mann hat herumfahren sehen.

Wassau, Landtr. Wiesbaden, 4. Nov. Eine Anlage, die sich unserer Ansicht nach auch auf dem Lande Bahn brechen wird, ist soeben im Gasthause zum „Rassauer Hof“ dahier, Besitzer Herr Christian Göller, im Entstehen begriffen. Die Firma Mauer und Breigler, Spezialfabrik für automatische Lichterzeugungsapparate (für welche Deutsches Reichspatent angemeldet) in Wiesbaden, Bleichstraße 24, versieht sämtliche Räume des vorgenannten Gasthauses mit sogenanntem elektrischem Gaslicht. Dasselbe leuchtet ungemein hell, ist dem Auge sehr wohlthuend und stellt sich auf die Dauer der Zeit bedeutend billiger als Petroleum. Da die Anlage nicht sehr theuer ist, so wollen verschiedene Gastwirthe hies. Gegend das Gaslicht einführen. Von Samstag an kann man sich von der großartigen Wirkung desselben bei Herrn Göller überzeugen. Derselbe, der bei weiteren Anlagen mit thätig ist, gibt gern jede gewünschte Auskunft. — Auch in der Wäsch-Anstalt des Herrn Meier in Ramdach ist das neue Licht zu sehen.

Nordenstadt, 4. Nov. Heute Nachmittag brannte hier die Hofrath des Herrn Heinrich Keneichen (mit Ausnahme des Wohnhauses) total nieder. Als die Bewohner unseres Ortes an der Brandstätte ankamen, standen die bis in den letzten Winkel mit Stroh, Heu, Holz u. c. angefüllten Gebäude lichterloh in Flammen und schon hatten die letzteren auch die Scheune des Nachbarn Herrn Philipp Pfeiffer ergriffen. Da hieß es denn energisch Hand anlegen, um dem weiteren Umsichgreifen des Brandes Einhalt zu gebieten. Die hiesigen beiden Spritzen thaten denn auch ihr Möglichstes und es gelang wirklich, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Die in der denkbare kürzesten Zeit eintreffenden Spritzen aus Dellenheim und Erbenheim griffen auch noch thatkräftig ein, so daß die 3-4 weiter erschienenen Spritzen aus Wallau, Igstadt und Bredenheim nur noch wenig Arbeit hatten. Der Verlorenen hatte nichts verbrannt und trifft ihn das Unglück um so härter, als er nun bei Eintritt des Winters seiner Futtervorräthe fürs Vieh, das noch mit genauer Noth gerettet werden konnte, beraubt ist.

Schierstein, 4. Nov. Der hiesige Elisabethenverein eröffnete am Sonntag eine Ausstellung von Gewinnen, die zu einer Lotterie zum Besten der Armen bestimmt sind. Eine Anzahl geschmackvoller Handarbeiten waren Liebesgaben der Damen des Vereins.

Mainz, 4. Nov. Der Gemeinderath von Kassel hat gestern der zwischen den Bürgermeistern von Mainz und Kassel verabredeten Vereinbarung über die Eingemeindung Kassel's im Allgemeinen zugestimmt. Nur der Frage der Ausdehnung des als eine ungerechte Kopfsteuer wirkenden Oktrois wird entschieden Widerstand entgegengestellt. Weiter wurde beschlossen, auf der Forderung, daß die Stadt Kassel durch 6 Mitglieder in der Mainzer Stadtverordneten-Versammlung vertreten sein soll, bestehen zu bleiben. — Das Comité zur Feier des 500. Geburtstages Johannes Gutenberg's beschloß, die Feier am 24. Juni 1900 abzuhalten. Es wurde ferner beschlossen, zwei Auskuffe zu bilden, für die Festlichkeiten und für den wissenschaftlichen Theil. Beabsichtigt ist die Gründung einer Gutenberg-Gesellschaft im Sinne

der bestehenden Goethe-Gesellschaft. — Ein im Bezirk Borsdorf (Kreis Altdamm) wohnender Arzt hatte einen Mann behandelt, dessen gebrochener Arm nach der Heilung nicht blühte. Der Patient klagte beim Handgriff auf Entschädigung, weil nach seiner Ansicht die Steifheit des Armes nur eine Folge unrichtiger Behandlung sei. Das Landgericht verurtheilte den Arzt zur Zahlung von M. 2000. Wegen dieses Urtheils hatte der Arzt Berufung beim Oberlandesgericht in Danzig eingelegt, jedoch vor einigen Tagen wieder zurückgezogen. Es bleibt also bei dem Urtheil der ersten Instanz.

(3) Mainz, 4. Nov. Beim Nachsehen einer Reparatur in dem Brunnenkasten der Hofbrauerei „Schöfferhof-Dreikönigshof“ auf dem Rährich wurde gestern Abend der ca. 30jährige Heizer Weber von den Wägen betäubt, fiel in's Wasser und ertrank, ehe ihm zwei zu Hilfe eilende Arbeiter erreichen konnten. Letztere wären fast auch ein Opfer ihres Rettungsversuches geworden und entkamen nur mit knapper Noth der Gefahr. Der Verunglückte ist Familienvater.

1) Müdesheim, 4. Nov. Gestern hielt der Ausschuss für die Nationalfestschätze auf dem Niederwalde eine Versammlung ab, in welcher erwähnt wurde, daß die Stadt Müdesheim dem geschäftsführenden Ausschuss einen vorläufigen Beitrag von M. 600 zur Ausarbeitung einer illustrierten Denkschrift z. überweisen hat. Zur wirksamen Förderung der Agitation für die Nationalfestschätze auf dem Niederwalde sollen in den Orten des Rheingaus bis Wiesbaden, sowie in Bingen-Dingerbrunn u. Ortverbände gegründet und diese wiederum zu Kreis- und Bezirksverbänden vereinigt werden, damit der Gedanke des nationalen Unternehmens und die Kenntnis seiner Ziele und seiner Bedeutung in alle Theile des Volkes getragen und auch in finanzieller Hinsicht durch recht fruchtbringende Beiträge eine sichere, ausreichende Grundlage geschaffen werde.

2) Glörsheim a. M., 4. Nov. Herr Civil-Ingenieur Hessemer hat sich bereits erklärt, im Falle der Gemeinderath die Genehmigung dazu giebt, eine Wasserleitung für unsern Ort auf eigene Rechnung und Gefahr zu erbauen. Der genannte Herr hat bereits 86 Wasserleitungen ausgeführt. — Die Herbstkonferenz samstags wird für die Mannschaften von hier, Delfenheim, Diefenbergen, Eddersheim und Wallau am Dienstag, den 16. November, Vormittags 9 1/2 Uhr in Hochheim abgehalten.

3) Gms, 4. Nov. Das Israelitische Central-Büro in Baisien- und Müdesheim in der Römerstraße ist gestern von 16 Pensionärinnen bezogen worden.

4) Diez, 4. Nov. Bei der heutigen Neuwahl zur Stadtverordneten-Versammlung wurden gewählt bzw. wiedergewählt: von der dritten Wählerabtheilung die Herren Carl Groß und Wilhelm Knecht, von der zweiten Abtheilung die Herren Jakob Thomas und Fr. Zimmermann. In der 3. Abtheilung haben von 388 Wählern 23, in der 2. von 76 Wählern 13 abgestimmt.

5) Niederglabach, 4. Nov. Am 28. Oktober hat hier selbst unter Leitung von Fr. Landfiedel aus Hennethal ein Handarbeitskursus begonnen, welcher 8 Wochen dauert und von 24 Theilnehmerinnen besucht wird und zwar aus Niederglabach 6, Oberglabach 6, Fischbach 6, Geroldstein 4, Langenfeisen 3.

6) Breithardt, 4. Nov. Durch Erlass des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 14. Oktober dieses Jahres ist der bisherige Oberförster Breithardt die Benennung „Fahne“ beigelegt worden.

Standesamt zu Sonnenberg.

Geboren: Am 24. Okt. dem Steinbauer Friedrich Christian Häuser zu Sonnenberg e. S., M. Adolph Karl. — Am 28. Okt. dem Tagelöhner Philipp Anton Buhach zu Sonnenberg e. R., M. Philipp Karl Joseph.

Aufgehoben: Der Maurergehilfe Eduard Karl Jakob Wintermeyer aus Sonnenberg, wohnhaft daselbst, und Wilhelmine Karoline Louise Christiane Meyer aus Kloppenheim, wohnhaft daselbst.

Verheiratet: Am 30. Okt. der Maurergehilfe Philipp Karl August Schmidt und Marie, genannt Wilhelmine Raug, beide aus Rambach und wohnhaft daselbst.

Tageskalender.

Freitag, den 5. November 1897.

Curand. Abends 7 1/2 Uhr: Aweites Gocius-Concert. Herr Carl Schiedemantel, Großh. Sächs. Kammer-Sänger und Königl. Sächs. Hofopernsänger aus Dresden.

Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: „Die Fiebekmann.“ Ab. D. Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: „Zwei Weppen.“

Walhalla-Theater. Abds. 8 Uhr: Spezialitäten-Vorstellung. Reichshallen-Theater. Abds. 8 Uhr: Spezialitäten-Vorstellung.

Cessant. Vortrag Abends 8 1/2 Uhr im Saale Reichstraße 22. Wiesbadener Kunstfä. Ausst. 9. Tögl. geöff. v. 9—6 Uhr.

Ausstellung deutscher Plakate im Saale der Gewerbeschule, Weststr. 24, vom 9—12, Nachm. von 2—5 Uhr.

Volkstheater, Schwalbacherstr. 17. Abends von 6—9 1/2 Uhr für Jedermann geöffnet.

Angenehm-Victoria-Cliff. Handarbeitskranzchen im R. enzimier des Waffsaales, Neues Rathhaus, Nachmittags 3 Uhr.

Turn-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Riegenturnen activer Turner und Jünglinge.

Turn-Gesellschaft. Abends von 8—10 Uhr: Riegenturnen und Uebung der Männerriege.

Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Rüstturnen. Kathol. Kirchenchor. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.

Christl. Verein junger Männer. Abds. 8 1/2 Uhr: Vorbereitung für die Sonntagsschule und Unterhaltung.

Evangel. Männer- u. Jünglingsverein. Abds. 8 1/2 Uhr: Chorgesang. Freier Verkehr.

Evangel. Arbeiterverein. Abends 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe. Männergesang-Verein. Abends 9 Uhr: Probe und Pallotage.

Gesangverein Wiesbad. Männer-Club. 8 1/2 Uhr: Probe. Männergesang-Verein Concordia. Abds. 9 Uhr: Probe.

Gesangverein Neue Concordia. Abends 9 Uhr: Probe. Ring- u. Reicht-Club Germania. Abends 8 1/2 Uhr: Uebung.

Athleten-Club Germania. Abends 9 Uhr: Uebung. Stemm- und Ring-Club „Athletia“. Abends 9 Uhr: Uebung.

Männer-Athleten-Club Deutsche Eiche. Uebung.

Ballstoffe reizende Neuheiten

in damass. Gaze, sag. Pongees, Crepes, Armures u., als auch schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe mit Garantie für gutes Tragen. Director Vert. an Prior- porto- und postfrei in's Haus zu wickl. Fabrikpreisen. Kauf von Anerkennungs-schreiben. Besuchen Sie Prob. m. Angabe d. Gewünschten

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder u. Co. Kgl. Hofl., Zürich (Schweiz)



Sie rauchen wieder?

Ja wohl, seit ich eine hochfeine, aromatische, gar nicht starke, dabei billige Cigarre entdeckt habe.

So, und wie heißt das Wunder? Ihr Name ist: „Flor Del Fumar“ und sie ist für 6 Pf. bei

Wiegand u. Ney, Hellmundstraße 40, und 4614

F. J. Müller, Bleichstraße 6.

zu haben.

Man kochte eine Suppe mit grünen Gemüsen und Wurzelgewächsen oder mit präparierten Gemüsen, sogenannte Julienne, fügte etwas hinzu und man hat eine so schmackhafte Suppe wie auf keine andere Art. Zu haben bei

MAGGI

Dr. Zimmermann, Neugasse 15.

Zum Schlachten

nöthige Gewürze

empfiehlt

A. H. Linnenkohl,

15 Ellenbogengasse 15. 755



Heute wird ein junges Pferd

in Qualität angekauft.

M. Dreste,

30 Hochstraße 30.

Prima Magnum bonum Speisefkartoffeln

pro Centner M. 2.45

Liefert frei Haus Wiesbaden, bei Mindestabnahme von 5 Centner und rechtzeitiger Vorherbestellung zwecks Zuthellung ab eintreffenden Waggons.

Lebensmittel-Consumlokal der Firma C. F. W. Schwane, Schwalbacherstr. 49, gegenüber der Platterstraße. Telefon 414

Fette Gänse

jung und sauber gerupft, eigene Mästerei, versendet à Pfd. 42 bis 45 Pf. franco.

A. Trumpa, Bokrafen, 3214 Ölverreihen.

Ein Sopha

15 Mt., (Bettstelle 3.50 Mt., 3 hölzerne Stühle à 1 Mt. zu verkaufen Helenestraße 2, Dachstuhl. 3213

Sechs Halbstück und 1 Stücksofa, frisch ge- leerte Weinfässer zu ver- kaufen. 965

Näh. Walhalla Sta- blissement, Wiesbaden

Häfnergasse 10

Bordstr. 2. St. r., ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 3216

Adlerstraße 59

ist eine Wohnung von 1 Zimmer und Küche per Monat 14 M. und 2 Zimmer für 17 M. per 1. Dezember zu verm. 967

Taunusstraße 2

(Frontstr.) ein möbl. Zimmer zu vermieten. 3212

Sedanstraße 11

erhält 1 ordentl. Arbeiter Schlaf- stelle. Näh. Str. 1 St. l. 3211

Roosstraße 6

Part., 1 Zimmer, Küche und Ruheort auf 1. Dez. zu verm. Näh. das. 1 St. l.

Wenn Sie gern



schönste Wäsche auch ohne Rasenbleiche erzielen wollen, dann müssen Sie beim Einkauf ausdrück- lich verlangen:

Schrauth's

Waschpulver

gemahlene Salmia-Terpentinseife

Schutzmarke Bergmannszeichen.

Garantirt unschädlich.

Unkreditig das Beste für Wäsche u. Hausputz.

1/2 Pfund-Packet 15 Pfg.

Überall zu haben.

Franken- und Sterbekasse für Schreiner und Genossen verwandter Berufe.

(G. S. Nr. 3.)

Heute Samstag Abend 8 1/2 Uhr, im „Rheinischen Hof“, Ecke der Neu- u. Mauergerasse: Auflage.

Der Vorstand.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 6. November 1897. — 228. Vorstellung.

8. Vorstellung im Abonnement C.

Abn Seid.

Luftspiel in 1 Akt von Oskar Blumenthal.

Regie: Herr Rösch.

Abu Seid Herr Rösch.
Ibrahim Herr Neumann.
Fatme, seine Tochter Frä. Scholz.
Zulfuf, ein junger Poet Herr Rodius.
Achmed, ein Schriftgelehrter Herr Rudolph.
Eine Dienerin Frä. Koller.

Der Seefahrer.

Drama in 3 Akten von J. Svenson.

Graf Axel Ornstöld Herr Faber.
Sigrid, seine Gemahlin Frä. Wülf.
Präulein Beatrice von Begatorp Frä. Ulrich.
Baroness Ebba Eleberg Frä. Scholz.
Präsident Hagersten Herr Schreiner.
Arvid Erikson, Ingenieur Herr Rodius.
Ein Diener des Grafen Ornstöld Herr Spich.
Nach dem 1. Stück und nach dem 1. Akt des 2. Stückes finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende nach 9 1/2 Uhr.

Residenz-Theater.

Samstag, den 6. November 1897.

5. Abonnementsvorstellung. Drogenbilletts gültig.

Eröffnung.

Novität! Tosca. Novität!

Schauspiel in 4 Akten von Victorien Caron.

In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Floria Tosca Margarethe Frey.
Scarpia, Polizei-Präsident Adolf Stieve.
Mario Cavafossi, Maler Hans Schwarze.
Cesare Angelotti Friedr. Schumann.
Marie Caroline, Königin von Neapel Sofie Schenk.
Marchese von Altavanti Gust. Schulze.
Fürstin Orsini Clara Krause.
Comte de Trevillac Rudolf Bartel.
Paolino Gust. Schiller.
Genarino, Farbendrucker Carl Hedmann.
Chevalier Tribule Emil Rothmann.
Bischof Scavarelli Albin Unger.
Spolella, Kapitän Carl Hedmann.
Schjarrone) Polizeibeamte Otto Engelse.
Colometti) Hermann Rang.
Cecilio, Diener Eduard Roberti.
Eusebio, Wächter Hans Manussi.
Ein Gerichtsdiener Friedrich Bollow.
Ein Sergeant Heinrich Dangler.
Luciana, Kammermädchen der Tosca Fifi Borchardt.

Ort der Handlung: Rom. Zeit: 17. Juni 1800.

Die größte Pause findet nach dem 2. Akt statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Mauritiusstraße 1a. Pferdebahnhofstello.

WALHALLA

Specialitäten-Theater I. Ranges

WIESBADEN

Von Mittwoch, 3. November an:

Der vorzügliche Humorist

Theo Giese.

Ferner das glänzende

1. November-Programm:

Isa Edelwalles,

Verwandlungs-Angorin, mit ihrer Originalparodie

„Von Stufe zu Stufe.“

Les 4 Collin's.

Ballet excentrique, 2 Damen, 2 Herren.

Eine Pariser Ballhaus-Scene.

The three Coopers

in ihrer Original-Pantomime „Pierrots Abenteuer“.

Pöttinger's schwed. Damen-Sextett.

Stimmlich bestes Ensemble der Gegenwart.

Harry Allister, Mimiker.

Perfekte Darstellungen.

Fischer und Wacker,

das humoristische Wäldschützen-Duett.

Miss Ada Gadley,

Drabsseilkünstlerin und Jongleuse.

Prof. Leo Morlay's

wandervolle Lichtbilder

„Fata Morgana“.

Täglich Anfang 8 Uhr.

Fassensstunden: 11 bis 1 Uhr und Abends von 7 Uhr ab

801 Die Direktion

Reichshallen-Theater.

16 Stiftstrasse 16. Direction: Chr. Hobinger.

Ältestes

Specialitäten-Theater am Platze.

Täglich Vorstellung von Künstlern nur I. Ranges.

Anfang Abends 8 Uhr

Wohltätigkeits-Concert

zum Besten armer Waisenkinder

Samstag, 6. November, Abends 8 Uhr,

in der

Turnhalle, Hellmündstraße 33,

veranstaltet vom

Verband Wiesbaden

der deutschen Reichsfachschule

(Wohltätigkeits-Verein zum Zwecke der Waisenspflege).

Männer-Chöre . . . Gesangsverein des Turnvereins.
Sopran-Soli . . . Frau Carola Rehm.
Klavier-Vorträge . . . Ferklein H. Schroeder.
Zither-Soli . . . Herr H. Virl.
Humor-Vorträge . . . Herr C. Reicher.

Große Tombola. — Ball.

Eintrittspreis: Saal 50 Pf., Familien-
karten 1 M., Karten im Vorverkauf sind zu haben
bei den Herren: S. Rudolph, Frankfurterstraße 16, S. Reib,
Lammstraße 19, Esfinger, Friedrichstraße und Neu-
gasse-Edel, Jura und Densel, Langgasse, Cigarren-
handlung Densel, große Burgstraße, C. Heil, „Walters-
Hof“, Weisbergstraße. 825

Komme und staune!!!

Eintritt frei.

Nur für einige Tage zu sehen:

Der schwerste und kleinste
Kellner der Welt,

1 Meter 20 groß, 240 Pfund schwer.

Gg. Stockhardt,

Württembergischer Hof,

3 Michelsberg 3.

Restauration Zur Rheinlust

21 Albrechtstraße 21

Haltestelle der Strassenbahn (Adolphsallee) und nächster
Nähe des neuen Landgerichts.

Dem Beispiele anderer Grossstädte folgend, kostet
ab 1. Oktober d. J. bei mir

ff. Lagerbier

aus der Brauerei „Zum Blerstadter Felsenkeller“
per Schoppen 4 10 und 5 16 (nach Wunsch)

10 Pfg.

Zu jeder Zeit Bouillon, Tasse 10 Pf., belegtes Brod
mit Schinken, Fleisch etc. 15 Pf., halbe 10 Pf., Portion
Wurst 15 Pf., Hand- oder Schweizerkäse mit Butter
und Brod 15 Pf., warme Speisen zum Selbstkostenpreis
bis 1 Uhr Nachts, Div. Schnaps und Cognac 5 Pf.
Reine Weine per 1/2 Schoppen von 15 Pf. an.

Achtungsvoll M. Schmidt Wwe.



Zur Heidenmauer.

6 Adlerstraße 6.

Heute Samstag:

Metzelsuppe.

F. Küllmer.

Bahnhof-Hotel.

23 Rheinstraße 23.

Heute Freitag Abend:

Mezelsuppe,

wozu einladet

Ph. Wagner.

Anzündeholz.

Trockenes, kiefernes Anzündeholz:
fein gespalten per Ctr. Mt. 1.90
etwas gröber gespalten „ „ 1.50
liefern frei in's Haus

Fallen-Fabrik, Dotzheim.

Auch werden Bestellungen angenommen bei den Herren:
Conrad Arell, Lammstraße 13, Fr. Kappler, Michelsberg,
Carl Kühle, Schweinmehlgerei, Ecke der Bahnhof- u. Lützenstraße.

Arbeitsnachweis

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“

(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)

Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen

nur 10 Pfg.

Stellensuchenden aller Berufsarten, männlichen und weiblichen,
wird ein Auszug aller eingelaufenen Anzeigen, in denen offene
Stellen angeündigt werden, in unserer Expedition Marktstr. 30,
Mittags 12 Uhr gratis verabreicht.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Verein für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathhaus.

Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:

Holzbrecher
Schmied
Schneider
Schuhmacher
Spengler
Küchenschelting
Schlosserlehrling
Ländererlehrling
Hausknecht
Hausdiener

Arbeit suchen:

Bäder
Conditor
Buchbinder
Schreiner
Büchsen
Kloster
Kaufmann, Comptoir, Magazin
Kellner
Koch
Küfer
Steindrucker
Maler
Rauher
Mechaniker
Bastler
Sattler
Schlosser
Schreiner
Inhaltatour
Lapizier
Wagner
Länder
Küchenschelting
Zimmererlehrling
Ländererlehrling
Küfeler
Bureaugehülfe
Bureaubedienter
Hausknecht
Herrschaftsbedienter
Hausdiener
Einloffer
Hotelbedienter
Küfeler
Fuhrknecht
Lagabner
Krankenwärter
Badermeister
Postkassener
Trompeter

Wer Stellung f. Art sucht,
wende sich umgehend an
Emil Hermann, Braunschweig.
Porto beifügen. 3204

Für eine hiesige größere
Buchdruckerei

Schreiftseherlehrling

gesucht.
Zu erfragen in der Exped.

Für Schuhmacher.

Es f. noch etl. Paar Böden
jede Woche gemacht werden.
2995 Frankfurterstr. 10, Tschl.

Ein Bäckerlehrling

gesucht Bismarck-Ring 15.

Unter
Arbeiter

gef. Fr. Wagner, Schneidm.,
Hellmündstraße 19. 341

Starker Bursche

gesucht Dantienstr. 37. 3164

Schlosserlehrlinge

gesucht Bismarckring 18. Hth.

Mann

mit guter Schulbildung aus an-
ständiger Familie per sofort für
unser Colonialwaaren- u. Deli-
katesengsch. in die Lehre ges.
J. Ph. Fuchs & Söhne,
Sedanplatz. 3205

Weibliche Personen.

Arbeits-Nachweis
für Frauen

im Rathhaus.
Unentgeltl. Stellenvermittlung
unt. Aufsicht eines Damencomité's

Telephon 19 —
bis Mannheim.

Büreaustunden:
von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr.

Stellung finden

Abtheilung I:
Für Diensthöten und
Arbeiterinnen.

Herrsch., Restaur., bürgerl.,
Köchinnen, selbstst. Klein-,
Haus-, Kinder- u. Küchenmädch.
für hier u. ausw., Putz-, Wasch-
und Monatsfrauen.

Mädchen finden dauernde,
sehr gut lohnende Beschäf-
tigung. Wiesbadener Stanoi u.
Metallkapsel-Fabrik. M. Flach.

Arbeiterinnen

für dauernd bei lohnender Be-
schäftigung gesucht.

Georg Pfaff,
Kapselabrik,
669 Dohmerstraße 62.

Mädchen

jeder Branche finden Stelle.
Fr. Mey, Stellen Bureau,
Mauritiusstr. 5, 1.

Laufmädchen

für Nachmittags gesucht. 867
Schulgasse 35, Schuladen.

Lehrmädchen

für Confection gesucht.
2642* Adelsbühlstraße 30.

Mädchen

können das Kleidermachen u.
Zuschneiden unentgeltl. erl.
3190 Schlichterstr. 11, 1. St.

Junge Mädchen

können das Kleidermachen, sowie
Zuschneiden unentgeltlich erlernen.
Marg. Linz, Robes,
Friedrichstr. 14. 3185

Ein älteres Mädchen oder
Frau für tagsüber gesucht.
Näh. Bahnhofstraße 10, Luch-
laden. 3208

Stellengesuche

Männliche Personen.

Ein junger Mann

übern. die Führung von Büchern
in seiner freien Zeit. Off. unt.
B. 504 an die Exped. 3071

Weibliche Personen.

Eine junge Frau perfekt im

Seviren, empfiehlt sich den

gehörigen Herrschaften bei Diners

und Soupers. Zu erfragen Markt-

straße 4, Port. 348

Wittwe

(42 Jahre) alleinlebend, sucht d. e
Führung eines Haushaltes
bei ein. Herrn (auch Wittwer
mit 2—3 Kinder) zu übernehmen.
Off. an Katharina Koch, Mainz,
Augustinerstraße 13.

Herrenwäsche

zum Waschen und Bügeln wird
angenommen. Stärkwäsche w.
auf neu, sowie auch Glanz gebüg.
bei Frau Witter, Hellmünd-
straße 28, Bdd. 386

Friseurin,

perfekt, empfiehlt sich. 2620*
Dämergasse 10, 3. Etage.

Schneiderin

empf. sich in und außer dem
Haufe. 3202

Kellerstraße 6, 1. L.

Frau Weingärtner

empfiehlt sich im

Kraut- und Gemüse-
schneiden. 932

Schwalbacherstr. 37.

Stern's

erstes und ältestes
Central-Bureau

Goldgasse 6

empfiehlt und placirt Dienst-
personal aller Branchen.

Wer

Gehülfen, Arbeiter, Lehrlinge,
Hausburschen, Verkäuferinnen,
Köchinnen, Diensthöten, Erziehe-
rinnen Wärterinnen, Näherinnen, Lehr-
mädchen oder wer sich auf
billigstem Wege in
irgend einem der an-
geführten Berufe eine Stellung verschaffen
resp. die bisherige
Stellung wechseln
oder verändern will,
in dem Arbeits-Nachweis des „Wiesbadener
General-Anzeigers“ die beste Gelegenheit
zu erfolgreichem Inseriren.

Unter dieser Rubrik kostet
jede Anzeige nur 10 Pfennig,
pro Woche 50 Pfennig,

wobei noch bemerkt sei, dass die Annahme
und Weiterbeförderung von Offerten, Aus-
kunftsertheilung etc. vollständig kostenfrei
erfolgt.

C. v. Bockum-Dolffs

pract. Thier-Arzt,

wohnt jetzt

Sedanplatz 3, 1. Stock.

Sparsamkeit

bringt Glück!

Wer seine gestrickte und
gewebte Lumpen

aller Art und Schaafwolle
umtauschen will gegen
Strickwolle, Herren- und
Damen-Kleiderstoffe,
Decken, Teppiche, Leinen
etc., der verlange Muster
und Prospekt franko von
der Firma

M. Krämer, Boppard.
Monopol-Chavot 1/2 Mtr.
8,60 Mk.

Vertretungen gesucht.

7836

Ein tüchtiger Friseur

empfiehlt sich den geehr. Damen
in und außer dem Hause.
Dafelst werden alle Haar-
arbeiten prompt und billig an-
gefertigt. Näh. Goldgasse 10,
Friseurladen. 747

Ältere Wittwe

sucht Bureau und Treppen
zu reinigen. Näh. Exp. 3104

Frau Busch empfiehlt sich
im Kraut- und Gemüse-
schneiden. Hellmündstraße 28,
Partierre 921

Kraut- und Gemüse-
schneiden. 921

Kraut- und Gemüse-
schneiden. 921

Kraut- und Gemüse-
schneiden. 921

Kraut- und Gemüse-
schneiden. 921

Kraut- und Gemüse-
schneiden. 921

Kraut- und Gemüse-
schneiden. 921

Kraut- und Gemüse-
schneiden. 921

Kraut- und Gemüse-
schneiden. 921

Kraut- und Gemüse-
schneiden. 921

Kraut- und Gemüse-
schneiden. 921

Kraut- und Gemüse-
schneiden. 921

Kraut- und Gemüse-
schneiden. 921

Kraut- und Gemüse-
schneiden. 921

Kraut- und Gemüse-
schneiden. 921

Kraut- und Gemüse-
schneiden. 921

Kraut- und Gemüse-
schneiden. 921

Kraut- und Gemüse-
schneiden. 921

Kraut- und Gemüse-
schneiden. 921

Kraut- und Gemüse-
schneiden. 921

Kraut- und Gemüse-
schneiden. 921

Kraut- und Gemüse-
schneiden. 921

Kraut- und Gemüse-
schneiden. 921

Kraut- und Gemüse-
schneiden. 921

Kraut- und Gemüse-
schneiden. 921

Kraut- und Gemüse-
schneiden. 921

Kraut- und Gemüse-
schneiden. 921

Wir empfehlen einen grossen Posten **Damenhandschuhe**

Glacé gefüttert

mit

Pelzbesatz und Federmechanik

Pro Paar Mk. **1.90**3 „ „ **5.25**

Garantie für jedes Paar, Anprobe gestattet.

Webergasse
12 u. 14.**Hermanns & Froitzheim,**Webergasse
12 u. 14.

Promenade- u. Sport-Gamaschen

deutsche und englische Fabrikate

empfiehlt

J. Speier Nachf.,

18 Langgasse 18.

Es war mir möglich, meinen diesjährigen Bedarf in:

acht chinesischen Thee'n

von der **ersten**, bekanntlich der **besten Pflückung** zu decken und empfehle **lose** ausgewogen, nicht durch kostspielige Packungen vertheuert, als äusserst preiswerth:**Thee**

1897/98er

Ernte.

Chr. Tauber, Kirchgasse 6
Thee- und Drogen-Handlung.

	pro Pfund
Moning Congo naturell	M. 2.—
Souchong fein	2.—
Souchong feinst. staubfr.	2.40
Lapseng Souchong	3.—
(kräftig und aromatisch)	
Lapseng Souchong	3.50
(hochfein und kräftig)	
Lapseng Souchong extraf.	4.—
(das Beste der Saison)	
Kaiser-Mischung	5.—
(bestehend aus extrafeinem Souchong u. Blüten-Pecco)	
Theespitzen gute Qual.	1.40
Theespitzen feinste Qual.	1.60

Wiesbadener Militär- Verein.

Heute Samstag, Abends 9 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokal. Um zahlreiches, pünktliches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Scharr'scher Männer-Chor

Sonntag, den 7. November d. J.,

zur Feier unseres diesjährigen Stiftungs-Festes

CONCERT und BALL

im grossen Saale des

Kathol. Vereinshauses.

Der Vorstand.

Central-Verband Deutscher Zimmerer

Zahlstelle Wiesbaden.

Sonntag, den 7. November cr., Nachmittags von 4 Uhr ab, findet im „Schwalbacher Hof“ unser

9. Stiftungsfest,

verbunden mit

Concert und Tanz,

sowie unter gütiger Mitwirkung des Gesangvereins „Harmonie“ statt.

Wir laden hierzu alle Freunde und besonders sämtliche Gewerkschaften höflichst ein.

Eintrittspreis für Herren 30 Pfg.

3206

Der Vorstand.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlags-Anstalt: Friedrich Hannemann. Verantwortliche Redaktion: Für den politischen Theil und das Feuilleton: Chef-Redacteur Friedrich Hannemann; für den lokalen und allgemeinen Theil: Dr. von Behren; für den Inseratentheil: J. B. Sudw. Dr. Sammling in Wiesbaden.